

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg., halbjährlich 2.75 Pfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.37 Pfg. und halbjährlich 2.75 Pfg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12stündige Beilage oder deren Raum 10 Pfg., für aus-
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen 30 Pfg., für auswärts 40 Pfg. Beilagen
gebühren pro Zeile 10 Pfg., 2. Abt.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wahl: Unterhaltungs-Blatt „Heiterstunden“. — Wöchentlich: Der Landwirth. —
Der Bauer und die Industrie. „Heitere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Boumelt in Wiesbaden.

Nr. 188.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Freitag, den 14. August 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

18. Jahrgang.

Die japanisch-chinesische Freundschaft.

Während die europäischen Mächte und Nordamerika auf ihren Vorbeeren ausrufen, die sie im Kampfe gegen die Chinesen vor einigen Jahren errungen, — sich freuen, daß es Japan unmöglich gemacht wurde, sich die Eröffnung des chinesischen Marktes unter besonders günstigen Vorzugsbedingungen zu erzwingen und nun mit Aufmerksamkeit die Weiterentwicklung der russisch-japanischen Gegnerschaft verfolgen, — arbeitet Japan ganz im Stillen, nahezu unbemerkt daran, seine ursprüngliche Absicht, China in seine Hand zu bekommen, trotz des europäischen Vetos, allmählich zu erreichen. Die Festsetzung der Russen in der Mandchurie und in Korea und anderer Mächte an der chinesischen Küste und die Erfahrungen des Vorkrieges scheinen den Gäh der Chinesen gegen Japan vollständig getilgt und in ihnen den Drang zum Durchbruch gebracht zu haben, einen engeren Anschluß an das race- und sprachverwandte japanische Volk in's Dasein zu rufen. Die Japaner haben natürlich nicht veräußert, diese Stimmung mit der ihnen eigenen Energie, Umsicht und Kraftlosigkeit auszunutzen. Sie thun dies möglichst im Geheimen, ohne es in Zeitungen zu veröffentlichen, und zwar in der Sorge vor den eifersüchtigen Augen Europas und Amerikas, obgleich ihnen von diesen race-, sprach- und kultur-fremden Seiten kaum eine in Betracht kommende Konkurrenz gemacht werden könnte. — Vor allen Dingen waren und sind die Japaner bestrebt, einen freien, fortschrittlichen Geist und Sinn für moderne Wissenschaft in die Köpfe der gebildeten Chinesen zu verpflanzen, und in dieser Hinsicht haben sie es bereits dahin gebracht, daß die studierende chinesische Jugend immer zahlreicher die Hochschulen in Tokio besucht und dabei auch mit modernen politischen Ideen durchtränkt wird. Um in solcher Richtung noch mehr zu erreichen, haben die Japaner, mit kaiserlich-chinesischer Genehmigung, die Gründung einer Universität in Peking durchgesetzt, an welcher nur japanische Professoren lehren. Die Japaner haben auch die Polizei der chinesischen Hauptstadt reorganisiert, und da die europäischen Militär-Instruktoren China verlassen haben, um nicht mehr zur Verbesserung der chinesischen Wehrkraft beizutragen, ist China mit einer größeren Zahl von Offizieren und Unteroffizieren aus Japan überstreut worden, welche die schwere Aufgabe der Modernisierung des chinesischen Heeres übernommen haben. Die Lösung derselben könnte keiner anderen Nationalität so leicht gelingen, als der japanischen.

In diesen Tagen lehrt für China auch das Recht der Waffeneinfuhr zurück, da sich die Mächte betreffend Verlängerung des Verbotes nicht einigen konnten. Nunmehr wird Japan alle Anstrengungen machen, die chinesische Armee durch seine eigenen Waffenfabriken mit allem Nöthigen zu versehen, soweit es diesen möglich ist, und alles Andere durch

England beschaffen zu lassen. Außerdem bieten die Japaner Alles auf, um ihre Handelsbeziehungen zu China immer mehr zu entwickeln; thatsächlich nimmt die Einfuhr japanischer Waaren in China immer größere Dimensionen an, und man versichert, daß dadurch vor Allem dem deutschen Handel schwere Konkurrenz gemacht werde, und in zweiter Linie erst demjenigen anderer Staaten.

Japan ist jetzt auf dem besten Wege, seinen alten Plan zur Ausführung zu bringen, China zum Hauptaufnahmestützpunkt seiner Industrieerzeugnisse zu machen, daselbst administrativ, militärisch und kulturell zu modernisieren und zu einer wirklichen Macht zu erheben und letztere seiner Politik dienstbar zu machen. Die Haupttendenz der japanischen Politik läßt sich in die Sätze zusammenfassen: „Fort mit den europäischen Schutzgebieten in Ostasien!“ und „Ostasien den Ostasiaten!“



* Wiesbaden den 13. August 1903

Seemannsordnung.

Das Reichsgesundheitsamt hat Entwürfe für gesundheitliche Ausführungsbestimmungen zur Seemannsordnung ausgearbeitet. Der Deutsche Nautische Verein hat das Reichsamt des Innern gebeten, ihn vor der Festsetzung solcher Vorschriften zu hören, da diese nicht bloß den Reedern neue erhebliche Lasten auferlegen, sondern auch den Kapitänen neue, sehr zeitraubende Pflichten zuthun und eine Anzahl Neuerungen einführen würden, die theils mit anderen Bestimmungen unvereinbar sind, theils eine Ueberwachung der Schiffsbetriebe durch Landbehörden vorsehen, theils Wohlthaten für die Mannschaft verlangen, die von diesen keineswegs als solche empfunden werden würden.

Knappschaftskassengelei.

Ebenso wie auf die Seemannsordnung wird die Krankenkassennovelle, die am 1. Januar 1904 in Kraft treten wird, auf das preussische Knappschaftsgesetz eines Rückwirkung ausüben. An eine Aenderung dieses Gesetzes ist schon seit einiger Zeit gedacht, sie war aber nicht möglich, ehe nicht jene Novelle erledigt war. Nachdem dies geschehen, haben die zu-

ständigen Regierungsborgane sich an die Herstellung des Entwurfs einer Novelle zum Knappschaftskassengesetz gemacht. Man darf es als ziemlich sicher ansehen, daß eine solche Novelle den preussischen Landtag in seiner nächsten Tagung beschäftigen wird.

von Levechow.

Der frühere Reichstagsabgeordnete v. Levechow ist gestern Nacht auf seinem Gute Gossow in der Neumark gestorben.

Levechow, geboren am 12. September 1827 zu Gossow, hat ein Alter von 76 Jahren erreicht. Nach dem Besuch des Ma-



Albert von Levechow.

rienstiftsgymnasiums zu Stettin, bezog er die Universitäten Berlin, Heidelberg und Halle. Nach Beendigung seiner Studien wurde er Gerichts- und Regierungssassessor und Hilfsarbeiter im Kultusministerium. Später wurde er Landrath in seinem heimathlichen Kreis, Landesdirektor der Provinz Brandenburg (1876—1896). Seit 1863 war Levechow Mitglied des Brandenburger Provinzial-Landtages, seit 1896



Feuilleton

Nachdruck verboten.

Am Wetterhorn.

Von Valentin Traub.

Natürlich hatte es in diesem Jahre mit unseren Ferien wieder nicht nach Wunsch gepaßt. Mein Freund, der Assessor Konrad wollte schon seit einer Woche in der Schweiz. Er hatte vier Wochen Urlaub herausgeschlagen. Ich aber in meinem arbeitsamen Landstädtchen, wo doch fast nichts vorkam, mußte noch eine Woche länger den schlechten Tabak riechen, den der Herr Gerichtsschreiber paffte, und zusehen, wie sich Punkt 10 Uhr Vormittags das ganze untere Personal, Gerichtsdiener, Schreiber und Hilfskassierer durch einen Winkel zum Frischschoppen stahl. Es gibt ja nichts langweiligeres als ein Landstädtchen im Sommer! Alles ist auf dem Felde. Mühselig auf den Straßen, ein Paar Schwalben am Fenster hin und her. Wir haben thatsächlich nichts zu thun; aber den Urlaub bekam ich doch nicht nach Wunsch; denn der Staat will vorchriftsmäßig registriert sein und ein Referendarchen weniger am Ruder, könnte am Ende das Schiff in's — Na gut, ich sage am Abend im Hotel des Ortes, wo alles zusammenkommt, was Durst hat, Langeweile und außerdem etwas „Höheres“ ist. Der junge Doktor ist auch da und wir unterhalten uns von der Universitätszeit und kommen endlich auch auf den Grindelwaldgletscher und den Assessor. Weil wir nun das Gespräch vom Fuchse haben, der gelaufen kommt, wenn man von ihm redet, so muß es auch immer bewahrt werden. Und wird's auch! So kommt also der Postbote und überreicht mir einen Brief, der sich etwas fest anfühlt und den Stempel „Grindelwald“ trägt.

„Aha“, dachte ich da, „von Konrad!“

„Von Assessor?“

Schon war der Umschlag geöffnet und ich hielt eine Verlobungskarte vor mich hin, von einer zierlichen Damenhand ge-

schrieben — die an die Freundinnen hatte gewiß er mit seinen stürmenden Zügen gekrafft.

Emi Torna!
Heinrich Konrad
Verlobte.

Hotel Gledstein.

Wetterhorn.

Die Karte lag unter der Lampe und jeder konnte es lesen. — „Hotel Gledstein!“ — Emi Torna!“ —

„Das ist mal was anderes!“ meinte Einer.

„Gewiß“, sagte der Doktor, „wenn man am Abend dort oben vor der Althütte steht, die auf einem weitausschauenden Felsvorsprung thronet, und sieht das Grindelwaldthal in goldenem Schleier liegen, der sich immer langsamer emporhebt bis das Land in blau-violetter Dämmerung liegt und hat ein angebetetes Herz zur Seite, mag man sich schon dort oben verloben. Aber eine schwierige Sache ist's doch.“

„Wie meinen Sie das, Herr Doktor?“ fragte der alte Förster schallhaft und blies uns eine dicke Rauchwolke ins Gesicht.

„Ich meine, die Damen sind dort oben selten und die Aussicht gering, wie der Pfiff aus.“

„Siehst du“, werse ich da ein, „so bin ich um einen seltenen Verlobungsschoppen gekommen.“

„Uebrigens kennen wir beide ja die forstliche Emi. Du weißt doch, das zweite Haus über der Vorsteckneipe mit dem alten Thor?“ sagte der Doktor lebhaft.

„Ach, die Rothblonde mit dem Kriemhildensbild; ich habe sie auch über vier Wochen angebetet! Der Vater ist der berühmte Kunstmalers?“

„Der hat die nicht heimlich angebetet“, betheuerte auch der Provisor mit himmelndem Auge, „ein Weib, ein Götterweib!“

„Der Konrad ist wirklich zu beneiden, mein Lieber! Schön, begabt, reich und so eine Braut! Auf ihn mit immerwährenden Händen die Götter ihre Gaben streuen.“

„Auch der Doktor hatte eine poetische Wandlung. Ich mußte lachen. Nur will ich nicht hoffen, daß sie mit vollen Händen als Götin ihm einmal ihre Gaben streut wie unserm Fuchsmajor auf dem Weihnachtsball. Eins, zwei — wie hatten furchtbar gefressen! Häh! gekraute Finger! Aber da fällt mir ja ein, Konrad, schreib vor zwei Tagen, er habe die „Schöne Emi“

als Frau Wiederholt in Lauterbrunnen getroffen? Donner ja, die „Schöne Emi“, das ist doch Emi Torna! Und Frau Wiederholt und „Verlobte“? Sie werden doch nicht den Gletscherföller haben?“

„Gibts nicht!“ beruhigte mich der Arzt. „Wunderlich ist's; jedoch möglich.“

Der Förster aber erklärte: „Einfach verwitwet oder geschieden, wieder den Mädchennamen angenommen und sich nun verlobt. Bei einer Malerstochter doch nicht verwunderlich? Ein Stäbchen, meine Herren?“

„Ein Engel von einem Weib!“ seufzte der Provisor und nahm Papier und Bleistift aus seiner Tasche und bestellte die Karten. —

In Rosenlauri traf ich nach acht Tagen meinen Freund Konrad mit seiner Braut und deren Vater. Ich hatte noch den Altenstaus auf der Lunge und den Gerichtsschreiber - Pfeisengeruch in der Nase und konnte noch nicht begreifen, wie man so ausgefallen und sorglos, so frei und ungehindert sein könne wie die Drei. Nachher aber habe ich dort gelernt, daß das ernste Herz, wenn es die Grobheit der Alpenwelt genossen, von lustigem, schmalen Grate aus die Nichtigkeit der Welt unten gesehen und gefühlt hat, nicht mehr so ängstlich nach den anderen Herren und Damen fragt.

„Wie seid Ihr denn nun aber da oben in der Gledsteinhütte zusammengetroffen?“

„O“, sagte Emi, „wir kennen uns schon von der Studienzeit her.“

„Ich kenne Sie auch, Fräulein!“ betonte ich.

„Und ich den kleinen Gernegroß auch! Verzeihung!“

„Aber du schreibst doch von Lauterbrunnen, daß —“

„Ich Frau Wiederholt sei, mein Mann am Aufschlagsfelsen abgestürzt wäre, ich ihn nun suche und darum auf allen Bergen herumkrazelte. Nicht? Oder so ungefähr, was?“

„Wer weiß, wie das mit dem Mannsachen war!“ meinte ich Vater m' neckendem Lächeln.

„Aha, Papa.“

„Beruhige dich, Emi, und laß uns dem „Gernegroß“ erzählen, wie die Liebe auch bei den Gletschern wohnt.“

dessen Vorsitzender. Von 1861—1871 und von 1877—1884 und von 1887—1903 gehörte Levetzow dem Reichstage an. Eine Wiederwahl hatte er diesmal aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt. Von 1881—1884 und von 1884—1895 war er erster Präsident des Reichstages. 1895 legte Levetzow mit Büchlin, dem damaligen zweiten Vizepräsidenten, das Präsidium nieder. Den Anlaß dazu gab die Haltung der Mehrheit des Reichstages zu der bekannten Bismarckdeklaration. Der Verstorbenen war ein konservativer Politiker und ohne besondere Eigenart und Schärfe, und da Milde und Vornehmheit seinen Charakter auszeichneten, genoss er bei allen Parteien Ansehen und Sympathie. Levetzow war übrigens auch Mitglied des sogenannten Staatsrats und des preussischen Herrenhauses.

Kommunale Pflichtfeuerwehr.

Nach einem Erkenntnis des königlichen Kammergerichts ist die Polizei nicht befugt, den Einwohnern eines Ortes im allgemeinen Interesse die mit der Einrichtung einer Pflichtfeuerwehr verbundenen öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen, bestehend in der Leistung von Hand- und Spanndiensten, durch eine Polizeiverordnung aufzuerlegen und die Nichtbefolgung unter Strafe zu stellen. Dahingehende Polizeiverordnungen sind materiell rechtswidrig. Die Einrichtung einer kommunalen Pflichtfeuerwehr und die Regelung der mit derselben verbundenen Dienstpflichten kann vielmehr nur durch Ortsstatut erfolgen. Dagegen ist es, um die Befolgung der in einem solchen Ortsstatut getroffenen Anordnungen in ausreichender Weise zu sichern, nach einem Ministerialerlaß den Polizeiverwaltungen unbenommen, auf Grund des § 61 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 Verordnungen zu erlassen, in denen die Nichtbefolgung der statutarischen Bestimmungen unter Strafe gestellt wird. Diese Befugnis der Ortspolizeibehörde ist in dem qu. Erkenntnis ausdrücklich anerkannt worden. Soweit derartige Polizeiverordnungen bestehen, werden dieselben hiernach aufzuheben und in der bezeichneten Weise anderweit zu erlassen sein. Diese Ortsstatuten bedürfen in Städten der Bestätigung des Bezirksausschusses, in Landgemeinden des Kreisaußschusses.

Sozialistische Landtagskandidatur.

Behel und Singer lehnten die angebotene sozialistische Landtagskandidatur für Breslau ab. Der „Volksmacht“ zufolge herrschte bei der Leitung der sozialistischen Partei die Ansicht vor, es solle wegen Arbeitsüberlastung möglichst keinem Abgeordneten ein Doppelmandat anvertraut werden, vielmehr solle man neue Arbeitskräfte in den Landtag zu wählen suchen.

Die Wahl in Dessau.

Die beiden freisinnigen Parteien im Wahlkreis Dessau-Zerbst haben sich jetzt über ihren Kandidaten für das durch den Tod Richard Rösche's erledigte Mandat geeinigt. Man ist übereingekommen, den Eisenbahndirektor a. D. Karl Schrader aufzustellen, den Senior der freisinnigen Vereinigung, der im vorigen Reichstag den Wahlkreis Landsberg a. W. Soldin vertrat. Direktor Schrader hat die Kandidatur angenommen.

Die ungarische Kabinettskrise.

In der ungarischen Krise ist eine Verschleppung eingetreten, die ihren Ausdruck darin findet, daß die Reise des Grafen Khuen nach Wien neuerdings aufgeschoben wurde. Auch die Reise des Kaisers nach Budapest ist auf Anfang nächster Woche verlegt worden. In den Kreisen der Opposition will man sogar wissen, daß die Reise des Monarchen überhaupt zweifelhaft geworden ist. Diese Wendung wird auf den Widerstand Róbert's und Solow'ski's zurückgeführt, welche dem Monarchen angeblich vorgelegt haben, daß eine Nachgiebigkeit gegenüber der ungarischen Obstruktion sofort auch eine österreichische Obstruktion nach sich ziehen und so einen Ausgleich unmöglich machen werde.

König Eduard auf Reisen.

König Eduard von England ist gestern Nachmittag auf der Yacht Victoria and Albert auf der Wiffinger Rheide einge-

troffen. Der König, der incognito unter dem Namen eines Grafen von Valmorale reist, fuhr später nach Marienbad weiter, wo er heute Nachmittag 2½ Uhr zu einer dreiwöchentlichen Kur eintrifft. Außer einem Kurier begleiteten den König 6 Diener.

Petersburg und Washington.

Ein jäher unvermittelter Umschwung in den politischen Beziehungen zweier Staaten zählt zu den Seltenheiten und verdient besondere Beachtung. Er läßt sich zur Zeit konstatieren bei Rußland und den Vereinigten Staaten. Vor knapp vier Wochen, gelegentlich des von Präsident Roosevelt beabsichtigten Besuchs zu Gunsten der russischen Juden, hatte es den Anschein, als drohe der Abbruch der diplomatischen Verbindung zwischen Washington und Petersburg — jetzt ist die Rede davon, daß an das amerikanische Mittelmeergeschwader eine Einladung zum Besuche Petersburgs ergehen soll. Vor vier Wochen urteilten die politischen Kreise der Union, daß eine allgemeine Frontstellung der amerikanischen Politik gegen Rußland bevorstehe, die zum Anschluß der Vereinigten Staaten an den englisch-japanischen Zweibund führen werde. Jetzt wird von russischer Seite ein Flottenbesuch angeregt, in dem man den Ausdruck des besten Einverständnisses zu sehen gewohnt ist — als ob es Differenzen wegen der russischen Juden oder in der Mandchureifrage niemals gegeben hätte! Ist ein schärferer Kontrast denkbar? Man könnte sich fast versucht fühlen, anzunehmen, daß die russische Diplomatie einen Spott beabsichtige, eine satirische Belohnung des Präsidenten Roosevelt dafür, daß er durch schließliche Unterlassung des Besuchs in Sankt Petersburg die amerikanische Diplomatie vor einer Niederlage bewahrt habe. Die an die amerikanische Mittelmeerflotte ergangene Einladung mag nun angenommen werden oder nicht, sie bleibt auf jeden Fall ein Akt des Entgegenkommens, den die Washingtoner Regierung entsprechend bewerten muß. Präsident Roosevelt soll zwar persönlich für Rußland wenig Sympathie übrig haben, doch er weiß, daß nicht Neigung oder Abneigung für eine Regierungspolitik bestimmend sein können, daher sich infolgedessen ein Anschluß der Union an England-Japan verbietet, weil am Ende nicht die Union, sondern lediglich England Vorteile davon hätte. Darum dürfen die Geschäftspolitiker in Washington es vorsehen, mit den diplomatischen Reisern an der Reue in Eintracht zu leben. Und wenn Rußland keinen Anstand nimmt, die Periode der Verstimmung durch Einladung amerikanischer Schiffe zum Abschluß zu bringen, so wird man, im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, wohl ohne Weiteres sich über die Plötzlichkeit dieses Umschwunges hinwegsetzen.

Deutschland.

* Dresden, 13. August. Prinzessin Johanna Georg erlitt einen Unfall bei der Ausfahrt. Der Hofwagen gerieth zwischen einen elektrischen und einen Lastwagen. Beide Hinterräder sprangen ab und das Wagengestell schlug auf die Erde. Die Prinzessin blieb unverletzt und fuhr mit einer Doorkutsche heim.

* Berlin, 13. August. Ein allgemeiner Ausstand der hiesigen Marmor- und Granitarbeiter beginnt mit dem heutigen Tage. Nachdem die Berliner Marmorindustrie den Lohnstarif, der am 1. September abläuft, gekündigt, aber jede Verhandlung zur Vereinbarung eines neuen Tarifs abgelehnt haben, faßte eine stark besuchte Versammlung der Arbeitnehmer gestern Abend den Beschluß, daß von heute ab auf allen Arbeitsstellen die Arbeit ruhen soll.

Ausland.

* London, 12. Juli. Die Kommission für Fremdeneinwanderung empfiehlt, daß die Einwanderung gewisser Klassen von Fremden unter staatliche Ueberwachung gestellt werde. Ein Einwanderungsamt soll errichtet werden, um den Zutritt von Personen schlechten Charakters, die dem Staate lästig werden könnten, sowie von solchen, die an ekelerregenden, ansteckenden Krankheiten leiden, zu verhindern.

sei verheiratet und verbitte sich das und wenn er nicht Vermunft gebrauche — Und ich höre auch, wie er spöttisch fragt, wo ihr Mann denn sei —

„Und „Gerngroßchen“, wie ein Wahl sagt er, als ich in meiner Noth auf ihn zeige und sage: Da sehen Sie ihn! Und er wird erst bleich, dann roth, ehe er aufspringt. Der Herr Affessor ist für einen Moment ganz mat.“

„Emil!“

„Endlich stand er an meiner Seite. Ich legte meinen Arm in den seinen und führte ihn vor die Türe.“

Mein Freund sah seine Braut glücklich an und fuhr fort: „Und ich sagte: Sie sind doch Frau Wiederholt? Wenn das Ihr Mann erfährt?“

„Affessorchen! rief ich da heimlich in sein Ohr“, fing sie ihn gleich zu unterbrechen an, „heut' bin ich Ihr Weibchen.“

Und nun spielen sie mir die Sache vor.

„Frau Wiederholt, wie glücklich wäre ich! An diese Stunde werde ich ewig denken.“

Sie lehnte den Kopf an seine Schulter, wohl wie damals. „Und ich! Wenn nur, wenn!“

„Wo ist denn Ihr Mann? Läßt er Sie so allein? So ohne Schutz? Wenn nur, wenn!“

Emil schluchzte schauspielerhaft: „Ach, wenn!“

Und er fiel ihr um den Hals. „Verzeihung! Einst meine angebetete Emil, jetzt Frau Wiederholt, nehmen Sie es nicht übel! Ich will die Situation nicht ausnutzen, die Sie unter meinem Schutz flüchten ließ; aber ich liebe Sie. Ach! Ach, Emil!“

Der alte Maler hatte aber genug von der Komödie. „Kinder, laßt das!“ Dann wandte er sich an mich. „Sie war frei, erklärte ihm das, verlobte sich und nahm ihn am andern Morgen bei der Hand und brachte ihn vor mich. Sonst nichts. Es ist ja eine ganz einfache Geschichte, nur das Verwerf, die Ursache. Schon in Lauterbrunnen konnten's die beiden haben. Viel bequemer sogar!“

„Über der Affessor war doch abgereist, Papa?“

„Frau Wiederholt“, warf Konrad ein.

„Gewiß“, lachte sie, „es ist nichts für Mädchen, als Frauen zu reisen. Doch wir mußten uns finden, weil wir uns liebten.“

bern. Die Kommission stellt fest, daß die letzte Zunahme der Einwanderung hauptsächlich dem Zustrom russischer und polnischer Juden zuzuschreiben sei und empfiehlt besonders die Ueberwachung der aus dem östlichen Europa kommenden Einwanderer. Die Schiffseigentümer sollen gehalten sein, die Einwanderer gegebenenfalls nach dem Einschiffungshafen zurückzubringen. Alle Einwanderer sollen, wenn sie irgend eines Vergehens schuldig erkannt sind, eingeschrieben werden. Der Richter soll befugt sein, den Einwanderer zum Verlassen des Landes anzuhalten, wenn dieser nicht gehorcht, soll er als Landstreicher bestraft werden.

* Belgrad, 13. August. Auf die partielle Ministerkrise ist jetzt die Demission des gesammten Kabinetts gefolgt. Wie gemeldet wird, hatten zuerst der Justizminister, der Kultusminister und der Finanzminister ihre Demission gegeben, die auch vom Könige angenommen wurde. Zwischen diesen Ministern und dem Kriegsminister bestand schon seit längerem Meinungsverschiedenheit, weil der Letztere sich weigerte, gewisse höhere Offiziere, die zu König Alexanders Zeiten B r - traunsposten innehatten, ihrer jetzigen Posten zu entheben. Schließlich reichten auch die übrigen Minister des Kabinetts ihre Entlassung ein. Mit der Neubildung wird entweder der jetzige Ministerpräsident A v a k u m o v i t s c h oder der serbische Gesandte in Konstantinopel, G r u i t s c h, betraut werden.

Die Pariser Stadtbahn-Katastrophe.

Erst im Laufe des gestrigen Tages wurde bruchstückweise die Ausdehnung des ungeheuren Unglücks bekannt. Vor Anbruch des Morgens war es unmöglich gewesen, in die glühende, mit erstickendem Rauch gefüllte Wölbung hinaufzusteigen. Fortwährend hörte man dumpfes Strachen aus dem Untergrund hervorhallen; es waren die Rachen, mit denen die Wände der Bahnhöfe gedeckt sind, die bei der furchtbaren Hitze explodierten. Da die Gefahr des Zusammensturzes des Gewölbes unter dem Boulevard de Belleville drohte, wurde die Mittelallee, unter der die Metropolitain hinläuft, gegen zwei Uhr Morgens gesperrt. Erst als es schon Tag geworden war, konnte man bis zur Unglücksstätte an der Haltestelle Couronnes schrittweise vordringen. Und nun folgten die Leichenförderungen in schrecklichem monotonem Tempo; im Laufe von fünfzig Minuten waren 84 in Bahrtücher gehüllt, in Ambulanzenwagen geschafft und nach der Morgue befördert worden, wo man sie in einem besonderen Saale unterbrachte. Der Anblick der Leichen spottet jeder Beschreibung. So furchtbar zugerichtet waren selbst die Unglücklichen nicht, die bei den Bränden der Komischen Oper und des Wohlthätigkeitsbazzars einen so entsetzlichen Tod gefunden hatten. Man muß sich vorstellen, daß die Verwundeten von der Glühhitze, mehr noch von dem heisenden, körperartig verdichteten Qualm um jede Bewinnung gebracht, über einander hinweg aus den brennenden Wagen sich zu flüchten suchten und sich buchstäblich an der Mauer der Wölbung zermalnten. Und über diese zerquetschten, blutigen Fleisch- und Knochenmassen fuhren die Flammen hin und versengten sie. Was in der Masse noch lebte, wurde dann vom Rauch erstickt. Es sind gebrochene Körper, mit geschwärtzten Gesichtern, herausquellenden Augen bis zur Unkenntlichkeit in der furchtbaren Todesangst verzerrten Zügen, die fast nichts Menschliches mehr haben, mit grauenhaft aufgedunsenen Leibern aus denen die Eingeweide heraushängen, mit entweder zusammengebogenen oder starr in die Höhe gestreckten Armen, mit verkohlten Weinen — an einzelnen ist das Schutzwert fast unverletzt geblieben —, die im Leichenschauhause den fieberhaft nach verlorenen Angehörigen suchenden Leuten vor die entsetzten Augen treten. Wozu die schrecklichen Ausstritte schildern, die sich hier abspielten? Es sind ja bei jeder Katastrophe, in jedem Lande die gleichen und die Schilderungskraft vermag solchen Weh gegenüber. Die Mehrzahl der Opfer gehört den Arbeiterständen an; es sind auch recht viele Frauen und Kinder darunter. Um 7 Uhr hieß es, der letzte Leichnam wäre geborgen; es war der vierundachtzigste.

Die Mauern des Gewölbes sind geschwärzt und geborsten; das Entsetzliche, das sich hier abgespielt hat, bleibt verborgen, denn Niemand ist ihm entkommen. Wie die Katastrophe entstanden ist, geht jedoch aus der Erzählung der wenigen Geretteten mit trauriger Klarheit hervor. Ein Journalist Alfred M a r t i n, der sich im Zug befunden hatte, schildert seine Rettung im „Temps“ wie folgt:

„Ich nahm den Metropolitain mit meiner Frau an der Place Clichy, um nach der Bastille zu fahren, aber schon am Boulevard Varbes hieß man uns aussteigen; der Boden des ersten Wagens, welcher den Motor führte, hatte Feuer gefangen; man löschte den Brand und der Zug setzte sich langsam in Bewegung, um die Wagenremise an der Place de la Nation zu erreichen. Wir Reisende drängen uns in die vier Wagen des folgenden Zuges. Aber an der folgenden und übernächsten Station, Belleville, halten wir wieder; der erste Zug sah fest und versperrte den Weg. Die Kraft unseres Zuges ist nöthig, um den ersten weiterzustößen und man läßt uns zum zweiten Mal ein, auszufahren. Ein dritter Zug kommt nach und wir nehmen ihn. Er fährt hinter den beiden anderen drein und diese Fahrt hinter einem brennenden Zuge war eine schwere Unvorsichtigkeit. Im nächsten Bahnhof, Couronnes, neuer Aufenthalt. Die Reisenden werden ungeduldig, sie schimpfen und schreien, aber keiner hat das Bewußtsein einer drohenden Gefahr. Nach einiger Zeit schied sich der Stationschef, der die Lichtsignale des vorhergegangenen Zuges nicht mehr wahrnimmt, an, das Abfahrtsignal zu geben, als plötzlich zwei Bahnbedienstete von Belleville her wie wahnsinnig gerannt kommen mit dem Ruf: „Rette dich wer kann!“ Man drängt und stößt sich; aber noch glaubt man eher an einen Scherz, als an eine Gefahr; die Masse drängt jedoch nach der Treppe, während Einzelne schreien: „Meine drei Sous!“ Es ist unmöglich, hinaufzugespringen; die Treppe der Station Couronnes ist von Menschen vollgeproßt, die hinabmöchten, um den Zug zu nehmen; sie wollen nicht Platz machen und wir reden ihnen vergeblich von einem schweren Unfall; sie locken uns aus und zwei Menschenströme besten sich so unbeweglich am unteren Fuß der Treppe fest. Das Gedränge wird schrecklich und schon sehe ich von Menilmontant her eine

„Unsinn mit dem „Liebe bei Gletschern wohnen“. Sie gab ihm einen Kuß. — „Wir sind doch keine Gletscher? Nun ganz schlicht, erzählt, sonst jetzt's was.“

„Also Emi ist eine passionierte Bergsteigerin und hatte sich in den Kopf gesetzt, alle an ihrer Route liegenden bestiegenderen Berge zu nehmen. Papa Tormal aber liebt das stille Einmieren und ließ das Töchterchen allein fragein. Um sich nun gegen die Zubringlichkeit der Männerwelt zu schützen, nannte sie sich eine Frau, obwohl eigentlich junge Frauen mitunter gefährlicher werden und mehr — — —“

„Habe ich in Lauterbrunnen an dir gemerkt. Ich sage Ihnen, „Gerngroßchen“, er verhielt sich fast.“ Er aber fuhr fort: „Ich war an der Moräne des oberen Gletschers entlang glücklich über die erste Gletscherstufe gekommen und hatte das Rückblickloch und den noch bis dahin vordringenden Strom der Bergpaziergänger hinter mir, als ich unter einem Trupp wieder Frau Wiederholt traf, die, wie ich annahm, mit den anderen über die Grasgänge des rechten Gletscherlaufers wieder hinabwolle nach Grindelvalde. Aber sie schließt sich uns an, steigt über die Ziehbachplatten zum Schönbühl mit, wo ich sie nach ihrem Manne frage. Sie erröthet und wird wirklich die Alpenrose im Edelweiß — — —“

„Auch eine unverfälschte Frage, Schatz!“

„Also oft wendet sich ab und unter Singen und Jodeln geht es die letzten Leitern hinauf zur Gletscherhütte. Da steht sie aber und sucht mich mit verlegtem Blick und fragt, wo das Hotel wäre. Du mußt wissen, daß die Schutzhütten spärliche so bezeichnet werden. Hier ist wohl keins, Frau Wiederholt, sage ich — — Unten rauschen die Bergwasser, die Eisbrüche postern, in der Schutzhütte singt einer — — Du mußt dich doch furchtbar verlassen gefühlt haben, Emi?“

„Auf dem Strohlager schliefen schon einige. Wir setzen uns an das Feuer; lauter Herren bis auf Frau Wiederholt; die Suppe wird gekocht und dann geht es zur Ruhe. Aber ehe Frau Wiederholt den „Verfall“ aufsucht, macht ihr ein Herr eine enthusiastische Liebeserklärung, fällt ihr um den Hals und gerbet sich ganz ansinnig. Ich denke natürlich, das ist ihr Mann, fühle aber, wie mir's im Herzen wehe thut und schließe die Augen. Ich höre, wie sie sagt, was ihm denn einfallt, sie

leichte Rauchsäule vordrücken. In diesem Augenblick hatte ich eine glückliche Eingebung; wenn ich mit meinen Leidensgefährten in der Station Couronnes blieb, so war ich wahrscheinlich verloren und um meiner Frau das Gedränge zu sparen, nahm ich sie unter den Arm und sagte zu ihr: „Geben wir zu Fuß nach der Station Belleville zurück!“ Wir stiegen auf den Schienenweg hinaus und gingen mit etwa zehn Personen weiter. Nach wenigen Schritten erlosch das Licht und wir waren im Dunkeln; wir schrien und rufen; ein Bahnbediensteter kommt mit einer roten Laterne und übernimmt die Führung. Der Marsch geht weiter; ein Rauch, der von Minute zu Minute dichter wird, jagt uns vor sich her; zugleich fühlt man einen heftigen Geruch, wie von Ammoniak, der die Luft vergiftet. Ich habe das Gefühl, als ob hinter mir eine oder zwei Personen hingefallen seien; ich vernehme den Schrei einer Frau, aber ich habe selbst alle Mühe, zu widerstehen und meine Frau zu stützen; weder ich noch sonst jemand wendet den Kopf, der Instinkt der Erhaltung beherrscht uns allein. Endlich gelangen wir zur Station Belleville; auch hier Menschen in Masse auf der Treppe, die uns nicht hinaufsteigen lassen wollen; sie schreien ebenfalls nach ihren „drei Sous“. Wir bitten und flehen; sie harren aus; die Verwirrung der Menge vor der Gefahr ist unglaublich; aber wir müssen hinaus, der Rauch steigt uns an die Kehle! Ich bäume mich mit vorgestreckten Händen und es glückt uns die Treppe zu erklimmen; da ist der Himmel und wir atmen!“

Es ist jetzt festgestellt, daß das Unglück weitaus keine so großen Verhältnisse angenommen hätte, wenn das Publikum an den Stationen Couronnes und Belleville sich nicht so roh und jeder vernünftigen Vorstellung unzugänglich gezeigt hätte. Vergeblich mußte man mehrere kostbare Minuten lang die Hinterschürmenden bitten, doch zurückzugehen, da ein ungeheures Unglück passirt sei; man lachte und drängte die vom Rauche verfolgten, die emporstiegen wollten, rücksichtslos wieder hinunter. Als man dann endlich doch zum Bewußtsein des Ernstes der Lage kam, verlangte das rohe Volk an den Willeischaaltern sein Geld zurück und verstopfte somit wiederum die Ausgänge. Daher erklärt es sich, daß so viele Personen auf dem Bahnsteige von Couronnes, nahe bei der Ausgangstüre und sogar auf dem ersten Treppenaufstiege ersticken und daß ferner auf den eigentlich gar nicht betroffenen Stationen Menilmontant und Belleville sieben bzw. 2 ihren Tod fanden. Selbstverständlich ist indessen der Hauptheil der Schuld der Stadtbahngesellschaft zuzuschreiben, die erstens für keinerlei Ausgangsschächte, trotz der Reklamationen der Feuerwehreinrichtungen, ferner für keinerlei Feuerbekämpfungsmittel gesorgt hat, die vor Allem keinen Steg neben den Schienen angelegt hat, auf dem sich die Passagiere im Nothfalle retten könnten. Die ganze Anlage der Stadtbahn ist überhaupt schon längst von Fachmännern als überaus leicht-

fertig verurtheilt worden. Man hat unter Anderem die Abdichtungen gegen die Gas- und Wasserröhren als nicht hinreichend bezeichnet, auch die Eisengitter der Haltestellen erscheinen nicht hinreichend widerstandsfähig. Gegen den Verkehr sind die Anlagen noch heftiger.

Gestern Vormittag wurde die Identität der letzten 6 Opfer der Katastrophe des Metropolitain festgestellt. Vorgestern hatte niemand diese Leute rekonstruirt, weil, wie es sich herausstellte, alle sechs zusammen einer einzigen Familie angehören, die ohne Ausnahme bei dem Unglück zu Grunde gegangen ist. Es ist ein Ehepaar Didon mit 3 Kindern, und einer aus England zum Besuch gekommenen Schwester der Frau.

Der König von England richtete anlässlich des Unglücks auf der Stadtbahn an den Präsidenten Roubet ein Beileids-telegramm. Er beauftragte gleichzeitig den Staatssekretär des Auswärtigen, Lansdowne, der französischen Regierung durch den Pariser Botschafter die Theilnahme auszudrücken. — Der Papst ließ dem französischen Botschafter seine Theilnahme übermitteln. Für die zum Theil bedürftigen Hinterbliebenen der Verunglückten wurde vom „Figaro“ und anderen Blättern eine Sammlung eröffnet.

Im Auftrage der Staatsanwaltschaft wurde vom Untersuchungsrichter Joliot die strafrechtliche Untersuchung gegen „vorläufig Unbekannt“ wegen fahrlässiger Tödtung eingeleitet. Bis zur Stunde ist es unmöglich, festzustellen, wer die Verantwortung für das Unglück auf der Stadtbahn trägt. Die Bahnbehörden haben jedoch bereits die Ueberzeugung gewonnen, daß das Unglück niemals einen solchen Umfang hätte annehmen können, wenn die Bahnbefehlshaber nicht den Kopf verloren hätten. Ein Direktor der Untergrundbahn äußerte einem Berichterstatter gegenüber, die von der Bahnverwaltung eingeleiteten Nachforschungen hätten ergeben, daß die Verantwortung ausschließlich den Maschinenführern, einen der ältesten und zuverlässigsten Beamten der Untergrundbahn, treffe. Die Untergrundbahn beförderte bisher etwa 200 Millionen Menschen ohne einen Unfall. Der Maschinenführer erklärte auf dem Polizeikommissariat, daß der in Brand gerathene Zug schon vorgestern nicht mehr hätte verwendet werden dürfen, da die Bremsvorrichtung bereits Mittags einmal versagte. Nunmehr sind sämtliche Zeichen bis auf zwei rekonstruirt. Es sind dies zwei Frauen, von denen die eine eine Bäuerin aus der Provinz zu sein scheint. Bei der anderen wurde eine Rückfahrkarte nach Edinburgh in Schottland gefunden.

Der am schwersten Verwundete bei der Eisenbahnkatastrophe ist der in Alger garnisonirende Soldat Didon, der seinen Vater, seine Mutter, zwei Schwestern und eine Tante verlor.

und gewohnheitsmäßige Stupperei zur Last gelegt werden. Die Verhandlung dürfte ein abstoßendes Bild sittlicher und moralischer Verirrungen vor Augen führen, der sich Personen der höheren und unteren Klassen schuldig gemacht haben sollen. Seitens der Staatsanwaltschaft sind gegen 50 Zeugen geladen worden. Es werden aber voraussichtlich auch ebenso viele Entlastungszeugen hinzukommen. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich erst im November stattfinden.

Humbert-Prozess. Die ersten Zeugen-Aussagen in der gestrigen Verhandlung des Prozesses sind ohne Interesse. Mehrere Schreib-Sachverständige wurden verhört. Der Schrift-Sachverständige Legrand erklärte unter gewisser Reserve, daß die Briefe Crawfords von Romain Daurignac geschrieben seien. Der Anwalt Romain Daurignac, Hesse, bekämpft diese Ansicht. Das Publikum, das der Verhandlung noch folgt, ist auf ein kleines Häuflein Neugieriger zusammengeschmolzen.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

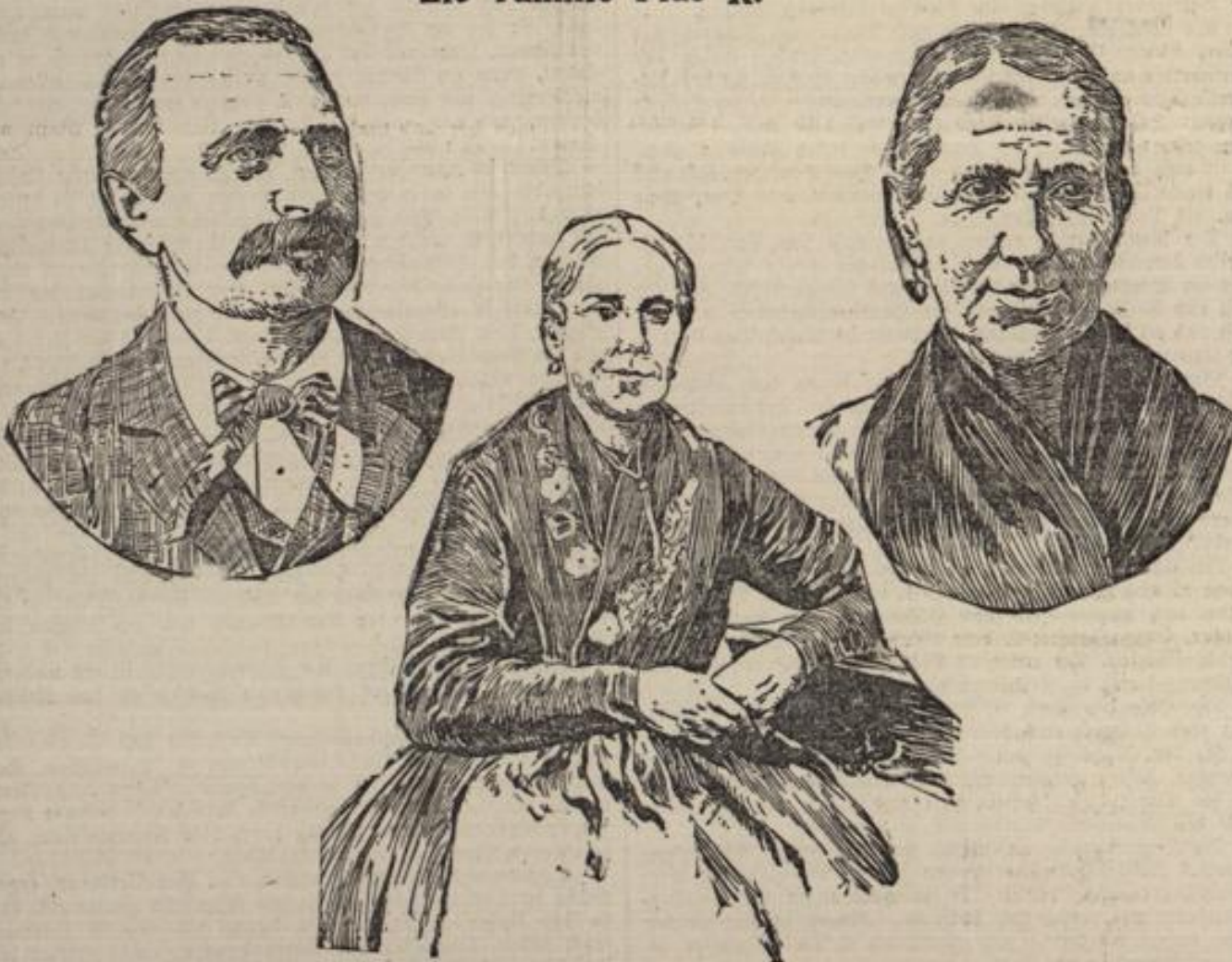
Walhalla-Theater.

Mittwoch, den 12. August: „Frau Leutnant“. Operette in 3 Akten von Paul Ferrier und Antony Mars. Musik von Gaston Serpette und Victor Roger. Deutsch von Girshberger.

„Frau Leutnant“ ist eines jener französischen Sittenstücke, welche nach berühmten Mustern zusammengestellt uns in ihrer leichteren, grazios-tändelnden Art für einige Stunden amüsieren können. Ein leichtsinniger „Flirt“, etwas Koketterie, Männer, welche ihre Frauen vernachlässigen, als Don Juan, Ertrappen auf Abwegen, Eifersucht und List als enge Verbindete, Ausföhmung und Auflösung in Wohlgefallen, das ist so in großen Zügen das Rezept, nach welchem die Zusammenstellung erfolgt. „Frau Leutnant“ hat den Vorzug, daß der lebenswürdige Vortrag glaubwürdig erscheint, die Handlung nicht die Grenzen des Unmöglichen erreicht, obwohl einem ja das „Glauben“ manchmal etwas schwer fällt. Aber im Ganzen läßt sich man gern von den flottgeschriebenen Szenen hinreißen, und vergißt in der Freude an der bewegten Handlung die prosaische Wirklichkeit, zumal wenn ein so flottes, frisches Spiel wie gestern Abend eine wirksame Stütze abgibt. In kurzen Zügen ist die Grundidee etwa folgende: Der Leutnant Bretigny lernt die Lehrerschwester Brigitte kennen und lieben. Da die Kaution zur Heirat nicht aufgebracht werden kann, darf Bretigny sich nicht als Leutnant zu erkennen geben. Er heirathet als Reisender eines großen Kaufhauses — Ollid der Frauen in Paris — die geliebte Brigitte und hat mit dieser Verheiratung gleich einen glaubwürdigen Trick für seine bedingte Abwesenheit. Während sein junges Ehegemahl ihn auf Reisen glaubt, leistet er seiner Dienstpflicht Genüge. Briefe, welche er aus Afrika an Brigitte schicken läßt, bestärken diese in ihrem guten Glauben. Nun will es das Pech, daß gerade in der Zeit, in welcher Bretigny seinen Urlaub bei seinem jährlich auf 8 Monate zum Strohvogelenthum verurtheilten Frauchen zubringen will, sein Regiment zur Einquartierung nach dem kleinen Städtchen kommt, in welchem sein Schwiegervater Chamouf, der Jugendbildner, wohnt, und in dessen idyllisch gelegenen Schulgebäude Bretigny die alljährlichen Flitterwochen zubringt. Eine Entdeckung ist unausweichlich, eine doppelte Gefahr droht dem aus allen Liebeshimeln gerissenen Bretigny: Der Oberst erfährt seine Verheiratung, was gleichbedeutend mit Vernichtung der militärischen Laufbahn ist und seine frauenselige Frau sowie sein ahnungsloser Schwiegervater kommen hinter die bis jetzt so gut geglückte Komödie des Weltreisenden. Der denkt dabei nicht an den „Doppelgänger“. Die Sache wird dadurch noch verwickelter und pikant, daß der Oberst beim Eintritt in das Schulhaus von Brigittens Liebreiz besiegt wird und alsbald einen „Flirt“ in Szene setzt, dessen Endziel sogar Gegenstand einer Wette im Offizierskorps wird und Bretigny schwebt in tausend Kängsten, zumal seine Frau nach der Entdeckung, daß sie dupirt wurde, ihm mit Wiedervergehung droht. Da kommt in höchsten Angsten Bretigny auf den gloriosen Einfall, die Frau des Oberst von Castel-Brillant aus dem nahegelegenen Bad herbeizuholen, um damit dem Liebesfeind des Oberst einen wirksamen Dämpfer aufzusetzen. Wie schon gesagt: Alles kommt zum guten Ende. Bretigny gewinnt schließlich die Summe zur Heirathskaution und kann nun die Frau Leutnant aus der Verbannung erlösen.

Herr Wallauer spielte den Oberst flott und geschickt. Seine tadellose Figur unterstützte wirksam sein routinirtes Spiel. Er kopirte ebenso gut den strengen Oberst im Dienst, wie den galanten Cavalier im Frauendienst, der alles auf Herz und Nerven setzt. Sein: „Ein Soldat, wenn Waffen blinken — Bon vivant wenn Frauen winken“ kam bestmöglich zu äußerster Schöner Geltung. Nach dem ersten Akt wurde Herr Wallauer, der als Gast vom Stadttheater in Breslau da war, durch einen Blumenkranz ausgezeichnet. Frau Martha Pauli-Munkelt spielte die Frau Oberst mit seinem Takt; sie verstand es ausgezeichnet, die Dame von Welt zu markiren. Einen bedeutenden Erfolg hatte Herr Tachauer als Jugendbildner. Die Rolle ist allerdings einfach auch nicht umzubringen. Auf der Bühne etwa 20 Schnulinder, welche mit ihren frischen, hellen Stimmen zweifelhafte zur Musik singen, jugendlichen Alotria treiben, den Hofstod zu kosten bekommen und nach der neuesten Methode Chamouf's die Fabel vom Fuchs und Raben auswendig lernen — das mußte wirken, zumal der Spielleiter, Herr Direktor Rothmann gerade diese Szene trotz der Schwierigkeiten außerordentlich gut einstudirt hatte. Rosel von Born spielte die Brigitte — die Frau des Leutnant Bretigny — mit bekannter Vorzüglichkeit, wie auch Herr Roger als Leutnant Bretigny seiner Rolle voll und ganz gerecht wurde. Das

Die Familie Pius X.



Angelo Sarto, Bruder des Papstes.

Margherita Sarto, Mutter des Papstes.

Terela Sarto, Schwester des Papstes.

Von einer Persönlichkeit wie der Papst interessieren naturgemäß auch die Anverwandten. Man möchte wissen, welchen Kreisen sie entstammen. Bei einem weltlichen Monarchen weiß man genau, daß seine Geburt ihm das Anrecht auf seinen Thron gibt, daß er aus einem Geschlecht stammt, welches allgemein bekannt, aus dem sicher schon viele verdienstvolle Männer hervorgegangen sind. Bei der römischen Hierarchie hingegen wird die Thronfolge durch freie Wahl bestimmt. Ein bisher vielleicht wenig hervorgetretener Kardinal kann die höchste Würde der Kirche erlangen. Man kann sagen, daß dies bei dem jetzigen Papst Pius X. zutrifft. Er selbst, sein bisheriges Leben, seine Geburtsstätte und seine Verwandten traten erst in dem Augenblick in den Vordergrund allgemeinen Interesses, als 50 Kardinal ihre Stimmzettel mit seinem Namen beschrieb. Pius X.

ist von bescheidenem Herkommen. Im dem Ort Riese bei Treviso in Italien verlebte er seine Jugend. Seine Eltern sind brave Bauernleute. Wie stolz mag seine Mutter, deren Bild wir heute bringen, auf ihren Sohn sein. Gewiß hat diese einfache Frau gedacht, als ihr Sohn die Priesterweihe empfing, ihr höchstes Glück sei vollendet, nie hätte sie sich es träumen lassen, daß der Gnippe einstmals die höchste kirchliche Gewalt erhalten würde. Nicht minder interessant sind die anderen beiden Bilder: Terela Sarto, des Papstes Schwester, welche mit einem gewissen Barolin verheiratet ist, derselbe hat einen Sohn und Taballaden, und Angelo Sarto, des Papstes einziger Bruder. Dieser war früher italienischer Karabinier und ist jetzt Weinbändler in Mantua, wo Pius früher Bischof war.

Skandal-Prozess. Der große Skandal-Prozess, in dem auch die vor Kurzem aus dem Magdalenenstift entlassene und wieder ergriffene Frieda Sittel eine Rolle spielt, ist nunmehr soweit gediehen, daß den Beteiligten die Anklageschrift zugestellt werden wird. Die Anklage richtet sich gegen den Landmesser Stedde wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Personen unter 14 Jahren und gegen 8 Frauen, denen Verhältnisse sowie gemerb-

Aus aller Welt.

Scharlach-Epidemie. In Wismarburg bei Hamburg herrscht eine Scharlach-Epidemie in Verbindung mit Diphtherie. Bis jetzt sind 15 Kinder gestorben. Ein Vater verlor 4 Kinder.

Quett der beiden: „Als fern du die Lande durchmessen“ wurde lebhaft applaudiert, ebenso auch: „Wir hatten beide uns soviel zu sagen“. Herr Emil Rothmann spielte den Offiziersburschen Mulo und wirkte aus der Rolle alle Vorzüge herauszuholen. Im Verein mit Fräulein Lucie Wendt, welche das Dienstmädchen Nikola spielte, brachte er mehrere wirkungsvolle Szenen; z. B. „Keine Schuld hat mein Schächchen“. Außerdem machten sich um das gute Gelingen der äußerst beifällig aufgenommenen Operette noch verdient die Herren Stelzmann, Tersky und Stuger.

In der Welt des Sichtbaren. Vortrag zum Studium der spiritistischen Phänomene von Leo Raboni. Einleitung von Prof. Pietro Mastrera. Aus Deutsche überlegt von Johanna Delida. Preis 1.30. Verlag von Cäsar Schmidt in Zürich. Der Spiritismus und die Aufdeckung des spiritistischen Schwindels erweckt nach wie vor noch das lebhafteste Interesse. Das Buch des L. Raboni kommt ihm in weitgehendstem Maße entgegen.

Unter dem Direktorium. 3 Novellen von Leo Norberg mit Illustrationen von Hub Jettner. In farbigem Umschlag. Preis 1.20. Verlag von Cäsar Schmidt in Zürich. Diese Novellen des bekannten Wiener Verfassers aus der französischen Revolutionszeit zeichnen sich durch höchst interessante Schreibart aus.

Schicksale. Novellen von Emmy von Borgstedt, in illustriertem Umschlag. Preis 1.20. Verlag von Cäsar Schmidt in Zürich. Die begabte Schriftstellerin versteht es sehr gut, dankle Bilder aus dem Leben einer Großstadt höchst tragisch, aber doch lebenswahr zu schildern.

Die Ggloffins. Roman von Hellmuth v. Bernsdorff, in illustriertem Umschlag. Preis 1.10. Verlag von Cäsar Schmidt in Zürich. Ein ergreifender Künstler-Roman, sehr tragisch, aber pikant geschrieben.

Aus der Umgegend.

H. Schierstein, 12. August. Heute Nachmittag gegen 1/5 Uhr wurde unsere Einwohnerschaft plötzlich durch Feuerlärm aus ihrem Frieden geschreckt. Es brannte eine dem Herrn Fritz Behmert gehörige und auf dessen Besitzthum Friedrichstraße belegene Remise, die mit Stroh gefüllt war und auch 2 Wagen als Unterflurort diente. Das Feuer entstand auf bis jetzt unaufgeklärte Weise und nahm gleich größere Dimensionen an. Nur dem sofortigen energischen Eingreifen unserer Feuerwehr ist es zu danken, daß der Brand auf seinen Herd beschränkt wurde und außer dem Abbrennen des Daches, dem Verlust des Strohes, sowie nicht unerheblichen Schäden an den beiden Wagen, weiteres Unglück vermieden wurde. Von unabsehbarer Folgen hätte der Brand werden können, wenn Hilfe nicht sofort zur Stelle war und die Flammen in die in der Nähe sich befindlichen vollgepfropften Scheunen übergegriffen hätten, die mit den dort stehenden meist alten Wohngebäuden und Stallungen ein gutes Futter für dieselben gegeben hätten. — Wie nunmehr mit Bestimmtheit verlautet, findet auch dieses Jahr wieder das von der hiesigen Turngemeinde f. St. ins Leben gerufene und inzwischen so beliebt gewordene Freudenbergfest auf dem alten Wiese unter den Kastanien statt. Herr J. S. Knowles war so liebenswürdig, das Terrain zur Abhaltung der Festlichkeit für dieses Jahr nochmal dem Verein zur Verfügung zu stellen, welches Entgegenkommen durch möglichste Schonung des Grund und Bodens sowohl, wie auch der Bäume seitens des Publikums am besten keine Belohnung finden dürfte. Da für Unterhaltung und Verpflegung mannigfaltiger Art auch diesmal wieder gesorgt, Essen und Getränke in bekannt guter Qualität wieder verabfolgt werden, so steht zu erwarten, daß der Besuch an diesem echten Volksfest ein recht lebhafter sein wird.

W. Frankfurt, 12. August. Rainer Soldatenmishandlungen beschäftigten heute das Kriegsgericht der 21. Division. Es hatte sich der Unteroffizier Heinrich Scherer der 8. Komp. des 88. Inf.-Regts. zu verantworten. Scherer hat die Rekruten beim Unterricht regelmäßig geprügelt, wenn sie eine Frage nicht beantworten konnten, hat sie beim Dienst oft ohne ersichtlichen Grund mit dem Traggerüst, dem Wilschlot oder der Kopppeitsche geschlagen. Die Sache kam erst Anfangs dieses Jahres an den Tag, als ein Musikant, der f. St. fahnenflüchtig geworden war, nach seiner Wiederergriffung angab, er sei durch die Mißhandlungen seitens des Unteroffiziers Scherer zur Fahnenflucht veranlaßt worden. Das Gericht stellte über 200 Einzelfälle der Mißhandlung oder vorchriftswidrigen Behandlung von Untergebenen fest und erkannte auf eine Gesamtstrafe von 1 1/2 Jahren Gefängnis nebst dem Verlust der Treue.

Wörishofen, 11. August. Die Enthüllung des Kneippdenkmals in Wörishofen fand am 9. August statt. Abends fand im Kasino eine Festvorstellung statt, bei welcher das Lustspiel: „Eine Kneippische Kur“, sowie lebende Bilder, darstellend Szenen aus dem Leben Kneipps, unter dem Titel: „Von der Wiese bis zum Grabe“ zur Aufführung kamen. Am Sonntag Morgen halb 6 Uhr erfolgte der Beerdigung durch die vollständige Militärkapelle des f. b. 12. Inf.-Regts. Neu-Ulm, von der Kneippische ertönte Völlerchüsse. Um 10 Uhr fand die Aufstellung zum Zuge statt. Derselbe bewegte sich durch die Hauptstraßen Wörishofens. Auf dem Festplatz hielt der Vorsitzende des Denkmalskomitees, Herr Pfarrer Zuckermayer die Festrede, in welcher er in kurzen Zügen die Lebens- und Charaktereigenschaften des Verehrten zeichnete, und über das Denkmal an die Gemeinde Wörishofen. Herr Bürgermeister Singer, als Vertreter der Gemeinde, übernahm dasselbe und legte unter herzlichen Worten einen Kranz am Denkmal nieder. Mit dem 5 Uhr-Zuge kam Bischof Maximilian an und stieg im Kloster ab. Hierauf besichtigte er das Denkmal und stattete der Rasinowiese einen Besuch ab, woselbst die Kinder einen Reigen anführten. Bei eintretender Dunkelheit wurden die Häuser Wörishofens illuminiert, ein Brillant-Feuerwerk abgebrannt. Das Fest wurde mit einer Gratisspielung für die Kinder und einer Wohltätigkeits-Veranstaltung für die Armen beschlossen.

Lokales.

Wiesbaden, 13. August.

Die Verpflichtung der Zugehörigkeit der Handelsbetriebe zu der Lager- und Berufsgenossenschaft in Berlin, sowie über Umfang und Einrichtung dieser Genossenschaft.

Ueber dieses Thema sprach Herr Ludwig Zstel gestern Abend im Verein selbstständiger Kaufleute, welcher dazu eine Versammlung im Damenklub des Nonnenhofes einberufen hatte. Dem zweistündigen, außerordentlich klaren und sachlichen Vortrag entnehmen wir folgendes:

In der vergangenen Woche sind an eine große Anzahl hiesiger Geschäftsbetriebe Fragebogen der Lager- und Berufsgenossenschaft in Berlin gelangt, mit der Aufforderung, diese Bogen aus-

zufüllen und zurückzusenden. Wohl die meisten Geschäftsbetriebe legten die ihnen zugesandten Bogen unausgefüllt bei Seite, bis eine zweite Aufforderung durch die Polizei erfolgte. Es entstand eine Meinungsverschiedenheit darüber, ob die Handelsbetriebe zugehörig seien zur Lager- und Berufsgenossenschaft. Die Versicherung durch das Gewerbeamt der Lager- und Berufsgenossenschaft vom 30. Juni 1900 erstreckt sich auf alle Arbeiter und Betriebsbeamten, soweit der Jahresverdienst 3000 M. an Lohn oder Gehalt nicht übersteigt. Nach § 7 des ersten Paragraphen gehören hierzu auch die Lagerungsbetriebe, wenn sie mit einem Handelsbetriebe verbunden sind, dessen Inhaber im Handelsregister eingetragen steht. Die meisten Geschäftsinhaber sind nun der Ansicht, daß man ihre Geschäfte mit den Detailwaarenbeständen nicht als einen Lagerbetrieb bezeichnen könne, sondern sie glauben, daß mit der letzteren Bezeichnung die gewerbmäßigen Lagerbetriebe gemeint seien. Das ist aber nicht der Fall, denn die gewerbmäßigen Lagerbetriebe werden in dem Absatz 5 des § 1 besonders behandelt. Ein Lagerungsbetrieb liegt nach der Entscheidung des Reichsversicherungsamtes dann vor, wenn Waaren irgendwelcher Art in bestimmtem Umfang regelmäßig vorhanden sind und zum Instandhalten dieses Lagers eine bestimmte Mindestzahl von Arbeitskräften im Jahre notwendig sind. Nach der Entscheidung des Reichsversicherungsamtes ist es für die Beurteilung des Risikos gleichgültig, ob sämtliche Waaren im Laden, im Freien oder in besonderen Räumen aufbewahrt werden. Es kommt also lediglich darauf an, daß überhaupt eine Lagerung von Waaren stattfindet und Lagerarbeiten in bestimmtem Umfang verrichtet werden. Danach sind nur solche Betriebe nicht versicherungspflichtig, bei denen Waaren nicht mehr zufällig und gelegentlich, oder vorübergehend und zeitweilig und nicht in größerem Umfang gelagert werden; außerdem sind nicht versicherungspflichtig Geschäfte, welche nur von dem Inhaber allein, oder mit seiner Frau betrieben werden, dagegen unterliegen Geschäfte, welche mit eigenen Kindern betrieben werden, wiederum der Versicherungspflicht. Eine Einschränkung erfährt die Versicherungspflicht ferner dadurch, daß nur solche Geschäfte versicherungspflichtig sind, deren Inhaber im Handelsregister eingetragen steht. Von Interesse dürfte es sein, was alles unter Lagerarbeiten verstanden wird: Es gehört dazu aus- und abladen von Waaren, verpacken, sortieren, das Auspacken von Kisten und Kisten, Verbringen der Waaren in und aus den Räumen, Verpacken der verkauften Waaren, Umgeben der Waaren bei der Inventur, sonstige Behandlung der Waaren, welche lediglich zu dem Zwecke erfolgt, sie in verkaufsfähigem Zustand zu versehen oder sie darin zu erhalten, Anräumen und Reinigen der Räume. Als versicherungspflichtige Tätigkeit gilt ferner die Beaufsichtigung dieser Arbeiten, der Transport der Waaren zur Bahn, Post und Kundschaft ohne Rücksicht darauf, ob und welche Transportmittel dazu benutzt werden.

Die Versicherung erstreckt sich auch auf häusliche und andere Dienste zu denen versicherte Personen neben der Beschäftigung im Betrieb von den Arbeitgebern oder ihren Beauftragten herangezogen werden.

Die Versicherungspflicht kann durch Statut auch ausgedehnt werden auf Betriebsunternehmer, deren Arbeitsverdienst 3000 M. nicht übersteigt, oder die nicht regelmäßig mehr wie zwei Angestellte beschäftigen auf Hausgewerbetreibende und auf Angestellte mit mehr wie 1.000 Gehalt oder Lohn, ferner ist für die Betriebsunternehmer eine Selbstversicherung zulässig.

Als Lohn oder Gehalt gelten auch Lantien, Natural- und andere Bezüge, Trinkgelder, Weihnachtsgeschenke, welche den Versicherten an Stelle des Lohnes gewährt werden. Zu den Naturalbezügen gehören auch freie Verpflegung, Kleidung, freie Wohnung, Feuerung, Heizmaterial, auch teilweise Beförderung gehört zum Lohn, wie beispielsweise freies Frühstück, ebenso ist nach den Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes das regelmäßige Gewahren von Genussmitteln, wie Bier, Wein usw. als Lohn einzustellen.

Die Naturalbezüge müssen nach örtlichen Durchschnittspreisen berechnet werden. Diese örtlichen Preise betragen zur Zeit für Wiesbaden: für Beihilfen und Hausarbeiten 1.10 für Kost und 20 M. für Wohnung, für Handlungsbeförderung 1.10 für Kost und 50 M. für Wohnung, für weibliche Angestellte 0.80 M. für Kost und 20 M. für Wohnung.

Gegenstand der Versicherung ist der Ersatz des Schadens welcher infolge eines Betriebsunfalles durch Körperverletzung oder Tötung entsteht. Die Entschädigung ist nur dann ausgeschlossen, wenn der Verletzte den Unfall selbst vorsätzlich herbeigeführt hat, doch kann unter Umständen in dem Falle, daß er den Unfall bei Begehung eines Verbrechens oder vorsätzlichen Vergehens sich zugezogen hat, die Entschädigung seinen Angehörigen zugebilligt werden.

Im Falle der Verletzung erhält der Versicherte von der 14. Woche ab nach Eintritt des Unfalls 1. freie ärztliche Behandlung Arznei und sonstige Heil- und Hilfsmittel, zum Beispiel auch Krücken, Stützapparate; 2. eine Rente für die Dauer der Erwerbsunfähigkeit. Die ersten 13 Wochen tritt wie erwähnt Unterstützung durch die Krankenversicherung ein.

Die Höhe der Rente ist davon abhängig, ob der Verletzte ganz oder teilweise erwerbsunfähig geworden ist.

Ist der Beschädigte durch den Unfall außerdem so hilflos geworden, daß er fremder Wartung und Pflege bedarf, so ist für die Dauer dieser Hilfslosigkeit eine Rente bis zur vollen Höhe des Jahresarbeitsverdienstes zu gewähren.

Die Lager- und Berufsgenossenschaft hat im Jahre 1902 insgesamt 2.660.000 Entschädigungen gezahlt. Die Zahl der Rentenempfänger betrug 14549. Die Entschädigungen für die Hinterbliebenen von versicherten Personen betrugen in dem gleichen Jahre nahezu 600.000 M. also annähernd 1/4 der gesamten gezahlten Entschädigung.

Im Falle der Tötung wird gewährt 1. als Sterbegeld ein Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes, mindestens aber 50 M. 2. eine Rente für die Hinterbliebenen vom Todeslage an. Die Rente beträgt für die Witwe bis zum Tode oder ihrer Wiederverheiratung und für jedes Kind bis zum vollendeten 15. Lebensjahre je 20 pCt. des Jahresverdienstes. Falls die Witwe wieder heiratet, erhält sie als einmalige Abfindung 60 pCt. des Jahresverdienstes. Im allgemeinen sollen Witwenrenten nur gewährt werden, wenn die Ehe mit dem Getödteten schon vor dem Unfall geschlossen worden ist, doch sind Ausnahmen jetzt zulässig.

Ist die Ehefrau eines Versicherten gestorben, die wegen seiner Erwerbsunfähigkeit ganz oder größtenteils für den Lebensunterhalt hat sorgen müssen, so erhält bis zum Wegfall der Bedürftigkeit der Witwe und jedes hinterbliebene Kind unter 16 Jahren je 20 pCt. des Jahresarbeitsverdienstes als Rente. Ferner erhalten Verwandte der aufsteigenden Linie und elternlose Enkel solange sie bedürftig sind, ebenfalls eine Rente von zusammen 20 pCt.

Die Renten sämtlicher Hinterbliebenen dürfen zusammen 60 pCt. des Jahresarbeitsverdienstes nicht übersteigen, ein höherer Betrag wird entsprechend gekürzt.

Die Unternehmer eines gleichen Erwerbszweiges bilden dann für einen bestimmten Bezirk eine Berufs- und Lagergenossenschaft. Die Berufs- und Lagergenossenschaft welcher durch den Beschluß des Reichs-

lers vom 5. Oktober 1901 die Handelsgewerbelagerungs- und Lagerbetriebsgenossenschaft und hat ihren Sitz in Berlin. Sie erstreckt sich über das ganze deutsche Reich und zerfällt in 9 Sektionen; Wiesbaden gehört zur Sektion VI, welche ihren Sitz in Mainz hat.

Die Sektionsvorstände haben für die Ausführung der Vorschriften, Verwaltung und Leitung ihrer Sektion Sorge zu tragen. Eine weitere wichtige Einrichtung innerhalb der Genossenschaft ist die Bestellung von Vertrauensmännern, die u. a. die Unfallschadenanzeigen entgegennehmen, überhaupt innerhalb ihres Bezirkes über die ordnungsmäßige Ausführung der gesetzlichen Bestimmungen zu wachen haben. Für Wiesbaden ist Herr Weinländer Hugo Wagemann als Vertrauensmann bestellt worden. Die Vorstands- und Sektionsämter, sowie die Stellung der Vertrauensmänner sind ehrenamtliche, bare Auslagen werden jedoch vergütet.

Die Berechnung der zu zahlenden Prämie erfolgt auf Grund der alljährlich bis zum 11. Februar einzureichenden Lohnnachweise aus denen hervorgehen muß, wieviel Lohn oder Gehalt einschließlich der Naturalbezüge, Trinkgelder usw. jeder einzelne der versicherten Angestellten erhalten hat.

Um diese Lohnnachweise richtig liefern zu können ist jedes Mitglied verpflichtet, Lohnlisten oder Lohnbücher zu führen, aus denen die erforderlichen Angaben insbesondere die Höhe der gezahlten Lohnsumme, der Zahlungszeit, die Arbeitszeit, der Name der beschäftigten Person ersichtlich ist. In die Lohnlisten sind auch die Lantien, Naturalbezüge und andere Bezüge aufzunehmen.

Führt ein Geschäftsinhaber keine Lohnlisten, oder führt er sie unvollständig, so kann ihm eine Strafe bis zu 300 M. auferlegt werden. Die gleiche Strafe trifft ihn, wenn er die erledigten abgeschlossenen Lohnlisten nicht noch zwei Jahre zum Zweck der Revision aufbewahrt.

Auf Grund dieser eingereichten Lohnnachweise wird nun die Prämie für jeden einzelnen Betrieb unter Berücksichtigung seiner Gefahrenklasse berechnet. Bei der Berechnung wird der 1500 M. übersteigende Lohnbetrag auch hier nur zu 1/2 in Anrechnung gebracht, während bei Personen, welche gar keinen, oder nur einen geringen Lohn haben, der örtliche Tagelohn also für Wiesbaden 2,70 M. bzw. 2 M. in Ansatz gebracht werden.

Die Mitglieder der Genossenschaft können gegen die Feststellung ihrer Beiträge binnen zwei Wochen nach der Zustellung des Auszuges unbefristet der Verpflichtung der vorläufigen Zahlung Widerspruch bei dem Genossenschaftsvorstand erheben, wird diesem nicht stattgegeben, so steht ihnen innerhalb zweier Wochen nach der Zustellung der Entscheidung die Beschwerde an das Reichsversicherungsamt zu. Diese Beschwerde ist nur zulässig, wenn sie sich entweder auf Rechenfehler oder auf die unrichtige Feststellung der anrechnungsfähigen Löhne und Gehälter oder auf den falschen Ansatz einer Gefahrenklasse erstreckt.

Bis Ende 1903 gehörten der Lager- und Berufsgenossenschaft 37.220 Betriebe an.

Die Genossenschaftsmitglieder sind verpflichtet, jeder Betriebsänderung, welche für die Einschätzung des Gefahrenrisikos von Bedeutung ist, dem Vorstände binnen einer Frist von zwei Wochen nach Eintritt dieser Änderung schriftlich anzuzeigen, wobei sie sich der Vermittlung des Vertrauensmannes bedienen können. Innerhalb der gleichen Zeit ist eine Anzeige zu erstatten, wenn ein Wechsel in der Person des Betriebsunternehmers erfolgt und zwar muß diese Anzeige sowohl von dem bisherigen, als auch von dem neuen Unternehmer eingereicht werden.

Jeder in einem versicherten Betrieb vorkommende Unfall, durch den eine darin beschäftigte Person getötet od. so verletzt wird, daß völlige oder mehr als 3 Tage dauernde Erwerbsunfähigkeit eintritt, ist von dem Unternehmer schriftlich der Ortspolizeibehörde, dem Sektionsvorstand und dem Vertrauensmann anzuzeigen. Im Falle der Abwesenheit oder Behinderung des Unternehmers ist derjenige, welcher ihn für diese Zeit vertritt, verpflichtet, diese Anmeldung vorzunehmen. Unterläßt der Verantwortliche die Anmeldung, so kann er in eine Strafe bis zu 300 M. genommen werden. Der Unternehmer ist verpflichtet auf Verlangen der Behörde zur Feststellung der Entschädigung innerhalb einer Woche die nötigen Gehalts- und Lohnnachweise zu liefern.

Die Feststellung bzw. Ablehnung erfolgt durch den Sektionsvorstand und ist dem Berechtigten durch schriftlichen Bescheid, der bei Nichtgewährung mit Gründen zu versehen ist mitzuteilen.

Gegen den Bescheid kann innerhalb von einem Monat nach der Zustellung Berufung bei dem Schiedsgericht des Bezirkes eingelegt werden; hält dieses den Anspruch für begründet, so hat es zugleich die Höhe der Entschädigung und den Beginn der Rente festzusetzen.

Gegen die Entscheidung des Schiedsgerichts ist ein weiteres Rechtsmittel zulässig, der sogenannte Rekurs an das Reichsversicherungsamt.

Die festgesetzte Entschädigung, Auskosten und Sterbegelder werden binnen einer Woche, die Renten in monatlichen, oder vierteljährlichen Raten im Voraus gezahlt. Wenn eine Rente nur 15 pCt. der Vollrente beträgt, so kann der betreffende Rentenempfänger auf seinen Antrag durch eine Kapitalzahlung abgefunden werden.

Diejenigen Betriebsunternehmer oder ihre Vertreter, gegen welche durch strafgerichtliches Urteil festgestellt worden ist, daß sie den Unfall vorsätzlich, oder durch Fahrlässigkeit herbeigeführt haben, haften für alle Aufwendungen, welche infolge des Unfalls von Gemeinden, Armenverbänden und Krankenkassen gemacht worden sind.

Es ist den Unternehmern und ihren Angestellten bei Androhung einer Strafe bis zu 300 M. untersagt, die Anwendung der Bestimmungen dieses Gesetzes ganz oder teilweise aufzuheben, Vertragsbestimmungen, welche diesem Gesetz zuwiderlaufen, sind nichtig. Die gleiche Strafe trifft diejenigen, welche Beiträge zur Unfallversicherung den Versicherten oder teilweise auf den Gehalt oder Lohn in Anrechnung bringen.

Die vielfach bestehende Ansicht, daß durch die staatliche Unfallversicherung die von vielen Geschäftsinhabern mit Privatversicherungsgesellschaften geschlossene Haftpflicht- und Versicherungsüberflüssig werden, ist nicht richtig. Zunächst deut die Haftpflicht vor allem den Anspruch dritter fremder Personen, die in oder durch den Betrieb geschädigt werden können und welche die Berufs- und Lagergenossenschaft nicht versichern kann. Außerdem tritt die Haftpflicht da ein, wo die Berufs- und Lagergenossenschaft versagt oder in ihren Entschädigungen nicht ausreicht und bei den kaufmännischen Ansprüchen, welche wie vorhin erwähnt nur während ihrer Tätigkeit in dem eigentlichen Lagerungsbetrieb versichert sind. Ferner vergütet die Haftpflicht dem Unternehmer diejenigen Entschädigungsausgaben, welche er der Berufs- und Lagergenossenschaft auf Grund des § 136 des Gesetzes zurückverlangen hat.

Weiteren Text siehe Seite 7.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 188.

Freitag, den 14. August 1903.

18. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmberechtigten Bürger der Stadt Wiesbaden liegt in der Zeit vom 15. bis 30. August d. Js., im Rathhause, Zimmer Nr. 6, während der gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht offen. Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrat Einspruch erheben.

Wiesbaden, den 14. August 1903.
6312 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Wiesbaden will die ihr gehörigen, im Distrikt „Holzstraße“, links der Dogheimstraße belegenen Grundstücke, Lagerb.-Nr. 5888, 5889 und 5890 im Flächeninhalte von ca. 97 ar zum Zwecke der Auszettelung, vom 1. November d. Js. ab auf ca. 3 Jahre verpachten.

Verpachtungsbedingungen, sowie eine Zeichnung können im Rathhause, Zimmer Nr. 44, während der Dienststunden eingesehen werden.

Schriftliche Offerten sind baldigst bei der genannten Dienststelle (Zimmer Nr. 44) einzureichen.

Wiesbaden, den 6. August 1903.
6047 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf den bereits veröffentlichten Aufruf des Reichsausschusses zu Gunsten der durch Hochwasser in den Provinzen Schlesien und Posen Geschädigten theilen wir hierdurch mit, daß wir im Rathhause, Zimmer No. 23, eine Sammelstelle errichtet haben und bitten um rege Theilnahme.

Wiesbaden, den 8. August 1903.
6126 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Hause Beckstraße 36 soll vom 1. Oktober d. Js. ab ein Laden mit Wohnung und Bäckerei (Lehrer im Hinterhause), Mehlkammer, sowie zwei Keller vermietet werden.

Nähere Auskunft wird im Rathhause, Zimmer Nr. 44, erteilt, wofür auch bis spätestens den 20. d. Mts. die Offerten abgegeben werden können.

Wiesbaden, den 6. August 1903.
6046 Der Magistrat.

Accise-Rückvergütung.

Die Acciserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbekundung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnahmestelle, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Accise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 13. August 1903.
6300 Stadt Accise-Amt.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter-, Feuerhaken-, Saugspritzen-, Sandspritzen- und Retter-Abtheilungen des ersten Zuges werden auf Montag, den 17. August l. Js., Abends 7½ Uhr zur Abhaltung von Abtheilungsübungen in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 12 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 12. August 1903.
6266 Die Branddirection.

Staats- und Gemeindesteuer.

An die Einzahlung der 2. Rate Staats- und Gemeindesteuer wird hiermit nochmals erinnert mit dem Bemerkten, daß mit dem Mahnverfahren am 17. d. Mts. begonnen wird.

Wiesbaden, den 12. August 1903.
6250

Städtische Steuerkasse.

Rathhaus Erdgeschoss, Zimmer Nr. 17.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstag und Freitag

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902.
7051 Der Magistrat.

Bekanntmachung. betr. Kellerverpachtung.

Die Hälfte des südlichen Theiles des Marktfellers mit einer Grundfläche von etwa 19x8 Mtr. bei einer mittleren Höhe von 3,20 Mtr. soll im Ganzen oder getheilt auf mehrere Jahre als Lagerkeller verpachtet werden. Wegen Befichtigung desselben, sowie näherer Auskunft, wolle man sich an den Marktmeister während der Wochenmarktsstunden wenden.

Wiesbaden, den 4. Juni 1903. 5720

Stadt. Accise-Amt.

Von dem Lagerplatz der Rehrichverbrennungsanlage an der Mainzerlandstraße 4a (bei der neuen Gasfabrik) werden

ausgelesene Schlacken

zu Mf. 1.50 die Fuhre (= 2 Karren) und

gefeibte Nische (Gruf)

zu Mf. 3.00 die Fuhre abgegeben.

Badeheine werden auf Zimmer 59a im neuen Rathhaus gegen Baarzahlung ausgehändigt.

4690 Das Stadtbauamt.

Städtische Volks- und Mittelschulen.

Der Unterricht beginnt wieder Montag, den 17. August, und zwar für die Schüler und Schülerinnen der Klassen VIII und VII (erstes und zweites Schuljahr), vormittags 9 Uhr, und für die aller übrigen Klassen vormittags 8 Uhr.

Wiesbaden, den 11. August 1903. 6245

Der städtische Schulinspektor:

Müller.

Fremden-Verzeichniss

vom 13. August 1903. (aus amtlicher Quelle.)

Aegir, Thelemannstraße 3
de Fierlant m. Fam., Turnhout
Kaeferowitz m. Fam., Seelow

Bayrischer Hof,
Delaspéstrasse 4.
Fischer Fr. m. Tocht., St. Johann

Block, Wilhelmstraße 54.
Friedländer m. Fr., Charlottenburg

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Michalowaky m. Fr., Heydekrug
Loewenheim m. Fr., Hamburg
Purpur Idar

Herzfeld Steinheim
van Maurik, Amsterdam
Platz m. Fr., Zweibrücken

7wei Böcke,
Häfnergasse 12
Muth, Dahn
Korkhaus m. Fr., Limburg

Dahlheim, Taunusstr. 15
von Czock m. Fr., Gravenhagen

Aschauer, Hagen
Darr m. Fr., München
Kogels m. Fr., Gravenhagen

Deutsches Haus,
Hochstraße 22
Krauthorst, Schwalbach
Reinhardt m. Fr., Köln

v. Lawenfeld Homburg
Müller m. Fr., Biberach
Valentin, Wilbad
Wagner, Wilbad

Cambillow m. Fr., Paris
Brenner Frankfurt
Willert m. Fr., Frankfurt

Dietenmühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44.
Schulte-Rauzel Fr., Ravel
Hübener Berlin

Einhorn, Marktstrasse 38
Mackensen Berlin
Akvener Strassburg

Nitschke Köln
Du-Bois Berlin
Girardet Fr. m. Tocht., Essen
Hartkopf Essen

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse
Kahl, Aschaffenburg
Zimmermann, Linz

Engelbrecht, Köln
Lersch, Chemnitz
Schauerte, Braunschweig

Gastowitz m. Fam., Berlin
Werner m. Fam., Rotterdam
v. Duren m. Fr., Utrecht
Staute, Siegburg

Englischer Hof,
Kranzplatz 11

Löblich Berlin
Gross Fr. m. Begl., Frankfurt
Levy, Stettin
Heyd m. Fr., Hebebach
Kuman Cherson

Erbprinz,
Mauritiusplatz 1
Beyer, Frankfurt
Dernt m. Fr., Wesel

Bock, Worms
Kochner, Breslau
Hupp, Hintermeilingen

Güner Wald,
Marktstrasse

Jacoby, Magdeburg
Ludwig, Berlin
Pach, Berlin

Meyer m. Fr., Bückeburg
Schmitt, Celle
Holzmüller, München
Peletier Amsterdam

Simons, Oberingelheim
Oldenburg, Frankfurt
Sandherr Mannheim
Muschall Fr., Neustadt

Trall, Neustadt
Schwarz, Fr. m. Tocht., Neustadt

Baumgraz m. Tocht., Neustadt
Buecher m. Fam., Heidelberg
Kopf m. Fr., Köln

Willke, Elberfeld
Bach, Celle
Hamburger, Frankfurt

Chestoffusen m. Fr., Vale
Peterson m. Fam., Harsum
Kohn, Nürnberg

Flindt m. Fr., Aachen
Kaemmerer m. Fr., La Clotaf
Eckardt Berlin

Spencer, Bradford
Waldhausen Düsseldorf
Krause, Meran

Boisellier Bremen
Hellwig m. Fr., Bochum
Lubinsky Schippenbeil

Wassermann, Frankfurt
Franko, Dresden
Flehtel, Geldern

Reichardt m. Fam., Halle
Kaufmann m. Fr., Velbert
Herbertz, Solingen

Pitz, Solingen

Hahn, Spiegelgasse 15.
Kröger m. Fr., Delmenhorst
Lang m. Fr., Würzburg

Henry Brüssel
Pick, Kleve

Hamburger Hof
Taunusstrasse 11.
Bulowius, Gummersbach

Happel, Schillerplatz 4
Hammer, Würzburg
Hecker m. Fr., M.-Gladbach
Baye, Magdeburg
Plug, Stettin
Hallein, Würzburg
Holly, Fr. m. Tocht., Philadelphia
Ebergert Antwerpen
Mussenberg m. Fr., Antwerpen
Flock, Krefeld
Leener Krefeld
Busse m. Tocht., Leipzig
Ekert m. Tocht., Altona

Hotel Hohenzollern
Paulinenstrasse 10.
Dietzen m. Fr., Chicago
Dietzen 2 Fr., Chicago

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17

Melichar Brünn
Rendall Fr. m. Bed., London
Brau, Rohnsdorf

Crawford m. Fam., Washington
Günther m. Fr., Briesen
Marsden m. Fr. u. Bed., Nottingham

Kranz, Langgasse 50.
Altnorthoff Berlin
Melior, Badingen

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10
Rauch, Gumbinnen
Härdel, Bayreuth

Otto m. Fr., Neurode
Ritzert m. Fr., Bischofsheim

Krone, Langgasse 36
Vahn m. Fr., Heddendorf
Posen, Frankfurt

Lubinski, Fr. m. Tocht., Lodz
Lubinski, Lodz
Neumark m. Fr., Lodz

Hotel Lloyd, Nerostr. 3
Gliez Rothebütte
Brümmer, Mannheim
Strucks Düsseldorf

Pernpitt m. Sohn, Rotterdam

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8

Klosek Bujakow
Bornemann, Shanghai
Bornemann Fr., Newyork

Harzett Fr., Newyork
Kirchbaum, Köln
Rosinsky, Paris

Maykels m. Fam., Amsterdam
Jones Fr., Newyork
Galley Fr., Paris

van Imhoff m. Fr., Assen
Janett m. Fr., Australien

Minerva,
Kl. Wilhelmstrasse 1-3
Vegelin van Claerberger m. Fr., Haag

Koegel Oldenburg

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser Friedrichplatz 4

Borgs Krefeld
Kempner Berlin
Dayer Petersburg

Kenworthy m. Fam., Philadelphia

Powers m. Fr., Newyork
Myer, Solix Philadelphia
Knieswitz m. Fr., Antwerpen

Vierboom van Hoboken Fr. m. Bed., Brüssel
Downie m. Fr., Paris

Zadoks m. Fr., Amsterdam
Haldeman m. Sohn, London

Noanenhof,
Kirchgasse 20-41

Groschmer Ohio
Tjerk Tjeerde Amsterdam
Kühne, Eschweiler

Uhrlich, Strassburg
Stöger, München
Thelen m. Fr., Köln

Weyers m. Fr., Rheydt
Springer Oettingen
Lorenz, Delmenhorst

Helbig m. Fr., Weillburg
Josephsohn Berlin
Guggenheim Gerz

Snulders m. Fr., Antwerpen
Wittekop Geldern
Waltzenlüh Kirchheimbolanden

Oranien, Bierstadterstr. 2
v. d. Bosch, Fr., Haag

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9
Goldmann Fr., Berlin

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11

Hofmann Essen
Schatz, Berlin
Schmidt, Essen

Burger m. Fr., Zelligen
Schlick Hamburg
Lareck m. Fr., Bergedorf

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24
Rose m. Fr., Bremerhaven

Roeder Berlin
Pagel, Fr. m. Tocht., Hersfeld
Brien Fr., Köln

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3

Voelter Karlsruhe
Hartmann m. Fr., Gersfeld
Dittmar, Witten

Leon, Lübeck
Wolf, Kordorf
Pflügemann Fr., Goldlauter

Quellenhof, Nerostr. 11
Reigerst m. Fam., Calbe
Weber, Heidenheim

Güttler Dortmund

Quisisana,
Parkstrasse 4, 5 und 7

Briggs, Amerika
Rea m. Fr., Minneapolis
Mathes, Berlin

Berger, Osnabrück
Leeuwen van Duivenbode m. Fr., Groningen

Reichspost,
Nicolassstrasse 16

Jansins, Antwerpen
Schröder Köln
Lucas m. Fam., Köln

Alschbach m. Fr., Heiligenwald
Muller m. Tocht., Münster
Herlinger, Mannheim

Massen m. Fr., Aderloh
vom Put, Antwerpen
Krebe Wollin

Stryker Fr., Geestemünde
Kneipp, Fr., Geestemünde
Gerhardt, Hannover

Hauff m. Mutter, Stettin
Rabsilber Hamburg
van de Foel Antwerpen

Struss Antwerpen
Kalsch, Breslau

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 19

Schramm Fr. m. Sohn, Karlsbad
Hoffmann, Köln
Midgley Bradford

Heuck, Erfurt
Jannink m. Tocht., Holland
Henderson Baird m. Fr., London

Lassen m. Fr., Hamburg
Deiselhurst, Fr., London
Mener Schwarzwald

Feibel, Schwarzwald
Wansink Schwarzwald
Beruth m. Fr., Sachsen

Chaty Bradford
Jungelaussen Frankfurt a. G.
Deroover m. Fam., Brüssel

Cossey m. Fr., London
Brüning m. Fam., Holland

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3

Hiller Bautzen
Horitz, Berlin
Drenke m. Fr., Berlin

Bogisch Erfurt
Jansep, Köln

Rose, Kranzplatz 7, 8 und 9.
Plowden Fr., England
Flowden England

Schoellkopf m. Fam., Amerika
Karl-Elva Kopenhagen
Schmum m. Fam., Berlin

von Naska Mexiko

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2
Glyn m. Fam., London

Köppe Fr., Dresden
Linsch, Dresden
Tigges Fr., Duisburg

Tigges, Duisburg
Prase, Halensee
Lange, Buckow

Jitschin Berlin
Huppertz, Fr., Krefeld
Huppertz, Krefeld

Meyer, Frankenberg

Russischer Hof
Giesbergstrasse 4.
Dobrowolski m. Fr., Russland

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 3.
Hanau, Fr. m. Tocht., St.
Johann

de Sterke m. Fam. u. Bed.,
Rotterdam

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 1.
Koch, Fr., Wald
Lischmann, Fr., Berlin
Herlyn Frankfurt

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 4.
Borchers m. Fr., Hannover
Wollfobel m. Fr., Berlin
Neny-Lavi m. Fam., Chicago
Bramann Berlin
Langemann m. Fr., Köln
Sternberg, Limburg
Thelemann, Marburg
Braun, Fr., Berlin
Freudl, Berlin
Weiler m. Fr., Prag
Möhn, Limburg
Wiggenmann, Köln
Redischy, Nürnberg
Kast m. Fr., Karlsruhe

Spiegel, Kranplatz, 10.
Würling Fr., Berlin
Birn m. Fr., München
Morgenstern m. Fr., Paris
Göhner Forst
Birn m. Fam., New York

Zum goldenen Stern
Grabenstrasse 28.
Dunbar Fr., Edinburgh

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8

Bruen, Fr., Edinburgh
Stephenson Plainfield
Büger m. Fr., Essen
Gillrath m. Tocht., M. Gladbach
Hofmann, Fr., Lüdenscheld
Pattberg, Köln
Hurtzberg, Köln
Henkelbach m. Fr., Mülheim
Büde m. Fr., Hattingen
Derkuld Stolberg
Neumark, Lohz
Birkenheimer, Frankfurt
Uhlmann Osnabrück
Gottschalk, Leipzig
Bilow, Gölitz
Wagner, Gölitz
Sommer, Essen
Kraus, Köln
Stroobants 2 Hrn., Brüssel
Ulrich m. Fr., Wittenberge
Slipbenon Fr., Redkauk

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 16
Hertel m. Fr., Falkenberg
Mandel m. Fam., Budapest
Harder m. Sohn, Bergen
von Preuschen Fr., Rüdelsheim
Cook London
Pommeau m. Fr., Amsterdam

Braun, Oppenau
Ross, Kehl
van Sted m. Fam., Amsterdam
Reth Fr. m. Fam., Kempten
Loecher Landau
Sulter, Oxford
Husub Oxford
Klank, Möncheberg
Tromp Fr. m. Fam., Amsterdam
Prohdörfer m. Fam., Pforz-
heim

Schott, Heidelberg
von Malchin, Oberhof
Eggersch m. Fr., M. Gladbach
Cameron Fr., Belfast
Torner m. Fam., Trier
Bradburne Fr., Belfast
Crocker Fr., Belfast
van Wamel m. Fam., Hersogen-
busch

Haegemann m. Fr., Posen
Choriani, Rom
Schöller Düren
Merchie m. Fr., Andenaude
Merchie Schoorise
Wedekind Ratibor
Laubinger m. Fr., Haag
Warninger, Dresden
Diestel, Villingen
Vlamboom, Amsterdam
Bummendyck Amsterdam

Union, Neugasse 7
Witt, Dittershausen
Otten, Dittershausen
Schulmeister Gießen

Victoria, Wilhelmstrasse 1
Gere, Fr., New York
Newtonte Fr., New York
Epkema Holland
Atkinson m. Fam., Philadelphia
Swan, Fr., New York
Mason Fr., New York
Bliss, Fr., Boston
Rattner Fr. m. Tocht., u. Leh-
rerin, Petersburg

Vogel, Rheinstrasse 27
Schreiber, Köln
Müller, Köln
Schulte m. Fr., Dortmund
Weschhusen m. Fr., Zeren
Tobias m. Fr., Köln
Beer, Fr., Straubing
Wagner m. Fr., Gelsenkirchen
Prittitz m. Fr., Berlin
Mering m. Fr., Köln
Fleischmann, Remscheid
Feldmann, Remscheid

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Tasfer Berlin
Feltz Friedrichroda
Feltz, Burg
Glander, Verden
Passe Wetzlar
Rothhaupt Stockheim
Drammer Barmen
Glander Fr. m. Tocht., Verden

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3
Dennert, Essen
Dennert, Fr., Essen
Zimmermann Fr., Holzappel

Evangelische Kirchensteuer!

Die Restanten der 1. Rate für 1903 werden hiermit
an die Zahlung erinnert. 5841
Ev. Kirchenkasse, Luisenstr. 32.



Freitag, den 14. August 1903.

Morgens 7 Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.
1. Choral: „Aus meines Herzens Grunde“ . . . Suppé.
2. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ . . . Joh. Strauss
3. Grillenbänzer, Walzer Ausb.
4. Finales aus „Die Stämme von Portici“ Bilas.
5. Gruss an Warschau, Polka Wagner.
6. Ein Albumblatt Komak.
7. Lustiges Marsch-Potpouri

Abonnements-Konzerte

des
städtischen Kurorchesters
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hermann Irmer.
Nachm. 4 Uhr.
1. „Heil Europa“, Marsch P. v. Blon.
2. Ouverture zu „Hamlet“ Stadtfeld.
3. Ungarisches Rondo Haydn.
4. Einzug der Götter in Walhall, Schlussszene
aus „Das Rheingold“ Wagner.
5. a) Frühlingslied. b) Spinnerlied Mendelssohn.
6. Ball-Ouverture Sullivan.
7. Aquarellen, Walzer Joh. Strauss.
8. I. Carmen-Saito Bizet.

Abends 8 Uhr:

Operetten-Abend.
1. Ouverture zu „Urlaub nach dem Zapfenstreich“ Offenbach.
2. Carlotta-Walzer aus „Gasparone“ Millöcker.
3. Potpourri aus „Der Mikado“ Sullivan.
4. Walzer aus „Das süsse Mädel“ Reinhardt.
5. Ouverture zu „Fatinia“ Suppé.
6. Quadrille aus „Der Obersteiger“ Zeller.
7. Streifzug durch Joh. Strauss'sche Operetten,
Potpourri Schlögel.
8. Marsch aus „Der lustige Krieg“ Joh. Strauss.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Bei aufgehobenem Abonnement:
Samstag, den 15. August, ab 4 Uhr Nachmittags:
nur bei geeigneter Witterung:
Grosses Gartenfest.
Mehrere Musikkorps.
BALLON-FAHRT
des Aeronauten Kapitan Le Maire
mit seinem Rieseballon „Neptun“ (1000 Kub.-Met.).
Anmeldungen von Passagieren befördert die Tages-
kasse. (Preis nach Vereinbarung.)
Beginn der Konzerte: 4 Uhr Nachmittags.
Aufahrt ca. 5 1/2 Uhr.

4 u. 8 Uhr: Konzerte des
15. Bayerischen Infanterie-Regiments
„König Georg von Sachsen“
unter Leitung des Königl. Musikmeisters Herrn Georg Pöll.
Ab 8 Uhr bleibt der Garten nur für Gartenbesucher reserviert.
Um 8 Uhr beginnend:
DOPPEL-KONZERT
Illumination des Kurparks.
Grosses Feuerwerk
Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachfolger, Herr
Adolf Claus, Wiesbaden.

PROGRAMM.
1. Raketen mit Knall als Signal.
2. Polypen-Raketen
3. Bomben mit Goldregen.
4. Schwärmer-Bomben.
5. Zwei drehende Kaskaden mit Lichtergarnierung und buntem
Leuchtkugelspiel.
6. Raketen mit Serpentina.
7. Bomben mit Silberregen.
8. Bomben mit Perlechwärmern.
9. „Die Schmetterlinge“, Rosettenstück aus 4 laufenden Brillant-
und Farbensonnen.
10. Raketen mit Luft-ehlangen.
11. Bomben mit Perlechwärmern.
12. Verwandlungs-Bomben.
13. Eine laufende Sonne verwandelt sich in ein grosses Rosetten-
stück aus stehenden und drehenden Brillant- und Farben-
brändern.
14. Raketen mit Pfeifen.
15. Bomben mit Kometen.
16. Bomben mit violetten Leuchtkugeln.
17. Brillant-Teatrollen.
18. Jagdstück: Jäger und Kapitalhirsch „Zwölfer“, Figur in
Brillant- und Lichterfeuer in Vor- u. Rückwärtsbewegung.
19. Raketen mit langschwebenden bunten Sternen.
20. Bomben mit Teufelspfeifen.
21. Bomben mit bunten Leuchtkugeln.
22. Grosse Fronte: Sechsbarmiges Rosettenstück aus 7 laufenden
Brillant-Lichtersonnen, zu beiden Seiten je ein achtarmiges
Rosettenstück mit je 9 Dekorationstäben in Viktorienfeuer
und bunter Lichtergarnierung.
23. Raketen mit Chrysanthemen.
24. Brillantschwärmer-Bomben.
25. Bomben mit buntem Perleregen.
26. Grosse Fronte: Beschliessung einer Festung. Riesendekoration
aus buntbrennendem Lichterfeuer.
27. Raketen mit langschwebenden, die Farbe wechselnden Guir-
landen.
28. Verschiedenes Wasserfeuerwerk.
29. Grosse Buntfeuer-Beleuchtung der Fontaine, der Insel und
des Parks.
30. Grosse Bombardement von zahlreichen Kanonenschüssen.
Schnellfeuergeknatter, Granaten, Pots-à-feu, bei
lebhaftem Leuchtkugelspiel.
31. Kaiser-Bombe.
32. Zum Schluss: Zwei Riesen-Bouquets von je 100 Raketen
mit bunten Leuchtkugeln und Brillantsternen.
Die Wege um den grossen Weiher sind für den
Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abge-
schlossen.

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhaus.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Eine rote Fahne am Kurhaus zeigt an, dass das Garten-
fest bestimmt stattfindet.
Städtische Kur-Verwaltung.
Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10¹⁵, Kastel-Mainz 11¹⁰,
Rheingau 11¹⁰, Schwalbach 11¹⁰.

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die zweite Rate Staatssteuer pro 1903 ist fällig
und ist deren Einzahlung spätestens bis zum 16. d. Mts.
in den Kassenstunden Vormittags von 8 bis 12 Uhr (Werk-
tag) bei der hiesigen Gemeindefasse zu bewirken.
Sonnenberg, den 5. August 1903.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

6001

Bekanntmachung.

In der verflochtenen Woche wurde von ruchloser Hand
in den Forstbächen im Goldsteinthal Ralf geworfen, wodurch
eine große Anzahl Fische elend zu Grunde gingen.
Derjenige, welcher Thatfachen hierher mittheilt, welche
zur Ueberführung und Bestrafung des Thäters führen, erhält
eine Belohnung von 30 Mark.
Sonnenberg, den 11. August 1903.

6306

Der Bürgermeister: Schmidt.

Brennholzverkauf.

Die Naturalverpflegungstation verkauft von heute ab
die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigefügten Preisen:
Buchenholz, 4 schnittig, Raummeter 12,50 M.
5 „ „ „ „ 13,50 „

Kiefern-Anzünholz per Saß 1, — „
Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von
besten Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm,
Evangel. Vereinshaus, Platterstr. Nr. 2 entgegen-
genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von
Holz die Erreichung des humanen Zweckes der
Anstalt gefördert wird. 2012

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahstr. 36.

Villa, Eichenlage, 12 Wohnzim., schöner Garten, Gas- und
elektrisches Licht, Preis 110.000 M., durch

Wih. Schüssler, Jahstr. 36.

Villa, 8 große Zimmer, 4 Mansarden, schöner Garten, dieselbe
ist mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, Lage Viehtrich-
straße, Haltestelle der Elektr. Bahn, durch

Wih. Schüssler, Jahstr. 36.

Hochfeines rentables Etagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6. Hm.
Wohnung, aus erster Hand vom Erbauer, sowie ein solches
von 5-Zimmer-Wohnungen, durch

Wih. Schüssler, Jahstr. 36.

Neues hochfeines rentables Etagenhaus, verlängerte Kbelstr. 6.
Zimmer-Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten durch

Wih. Schüssler, Jahstr. 36.

Rentables Etagenhaus, jeder Stock 4 Zimmer-Wohnung, schöner
Garten, nahe der Emserstraße. Prachtvolle Aussicht, Preis
45.000 M. durch

Wih. Schüssler, Jahstr. 36.

Rentables Haus mit Läden, Mitte der Stadt, prima Geschäfts-
lage, für jedes größere Geschäft geeignet, durch

Wih. Schüssler, Jahstr. 36.

Haus, Hebergasse, mit Läden, Thierstr., Hofraum, sehr gute
Geschäftslage und sehr rentabel, durch

Wih. Schüssler, Jahstr. 36.

Neues Haus, am Bismarck-Ring, dopp. 3-Zimmer-Wohnungen,
rentabel, sowie ein solches von 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen,
mit einem Ueberflus von Netto 1500 M., durch

Wih. Schüssler, Jahstr. 36.

Rentables Etagenhaus, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnungen, nahe
der Rheinstraße, zum Preise von 52.000 M., durch

Wih. Schüssler, Jahstr. 36.

Hochfeines Etagenhaus, 48 Zimmer, 24 Mansarden am neuen
Central-Bahnhof f. Hotel-Restaurant eingerichtet, unter
guten Bedingungen durch

Wih. Schüssler, Jahstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets
nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch

Wih. Schüssler, Jahstr. 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstrasse 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein sehr schönes Haus am Ring, mit allem Comf. aus-
gestattet, 2 mal 4-Zimmer-Wohnungen, großem Hof, schönem
Gärtchen, für 140.000 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein Haus, wehl. Stadth., Landhaus, m. Hinterhof u.
Berth., sowie ein anstöß. Grundstück, an eine neue Straße
grenzend, ist Verhältnissmässig preisw. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein sehr rentabl. Haus, Nähe der Röderräder mit Läden
und Berth., für 55.000 M., sowie ein rentabl. Haus, Nähe
der Rheinstr., mit Läden und Thorfahrt und Berth., für
94.000 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein Haus, Nähe Bismarck-Ring, m. 3 u. 4-Zim.-Wohn-
ung, Hinterhof, für 125.000 M., mit einem Ueberflus von
1400 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues rentabl. Haus, fühl. Stadth., für Bäcker- ein-
gerichtet, mit 2- und 3-Zim.-Wohnungen, für 130.000 M. zu
verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues rentabl. Haus, wehl. Stadth. mit schönem
Garten 2- und 3-Zim.-Wohnungen, m. Thorfahrt, Lageraum
u. s. w., für 117.000 M. zu verk. Ferner ein Haus Seeroden-
straße mit 3-Zim.-Wohnungen, Hinterhof, 2 u. 3-Zim.-Wohnungen
f. 135.000 M. mit einem Ueberflus von 1400 M. zu verk.
durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Comf. ausgest. Etagenhaus, fühl.
Stadth. mit 5- und 3- od. auch 8-Zimmer-Wohn., Stallgebäude
für 4 Pferde für 220.000 M. mit einem Ueberflus von
2580 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Zwei rentabl. Häuser, wehl. Stadth. mit 3-Zimmer-
Wohnungen, Berth. oder Lageraum, Viehtrich, große Thorf.,
jedes für 98.000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine Etagen-Villa m. n. Garten. Nähe des Waldes und
Haltestelle d. elektr. Bahn für 52.000 M. Eine Villa zum
Wohnen mit 8 Zimmer und Zubehör, n. Garten, fühl.
Stadth. f. 60.000 M. Ferner eine Villa in der Nähe des
Waldes mit 1 Morgen Garten in einem sehr von Kurfern
besuchten Städtchen im Taunus f. 28.000 M., wegzugehen zu
verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

In einem Städtchen bei Cassel ist ein noch neues Wohn-
haus, Defonomege, Maschinengeb. mit Elektricitäts-Lage und
Wahlwerk, mit großer Wasserkr., sowie 7 Morg. Feld, Wiesen
und Wald zu verkaufen. Das Elektricitätswerk liefert der Stadt,
versch. Fabriken, sämmtl. Viehhöfen und vielen Privaten die
Beleuchtung. Auch ist ein Tauch auf ein hiesiges Etagenhaus,
Villa u. s. w. nicht ausgeschlossen. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Massives, 2-stöck. Fabrikgebäude, Mainzerstr. 60a, später als
Wohnhaus, zuletzt als Lagerhaus verwendet gewesen, 40 Mtr.
lang, 10 Mtr. tief, 1884. Kubau (8x6 Mtr.), sowie Stallgebäude mit
Heuboden (13x5 Mtr. nebst gr. Hofe, Grundstückgröße 62 Ruth., zu
verk. o. j. verm. 2 Hrt. Mainzer u. Freigewerkestr. 21.
2. Kettenmauer. Es sind auch 2 anliegende Villen-Bauplätze abzugeben



6410

fl. Personalien. Herr Regierungs-Bureau-Diatar Hermann K o d e, früher Wachmeister bei der Feldartillerie hier, ist zum Regierungs-Sekretär befördert worden.

* Kurhaus. Morgen, Freitag, 14. August, findet Operetten-Abend der Kapellkapelle statt.

* Ballkapelltheater. Das Amt des Kapellmeisters, speziell einer Operetten-Bühne, ist der wichtigste und dabei unentbehrliche Posten. Ihm blüht viel Arbeit und wenig Lorbeer im Gegenlicht zu den beliebten darstellenden Mitgliedern. Dem Bedienung tragend, hat die Direktion Herrn Georg Schönbeld, der sich während dieser Sommer-Saison als einer der umsichtigsten Operetten-Direktoren bewährt hat, eine Benefizvorstellung bewilligt. Herr Kapellmeister Schönbeld hat die Operetten-Rovität „Der Wahrheitsmünd“ für seinen Ehrenabend gewählt.

* Residenztheater. Freitag findet das letzte Gastspiel der Französin Mlle. Celia Galley statt. Es geht voraus Suppe's Operette „Die schöne Galathee“ und zum Schluss folgt „Das Verprechen hinterm Herd“ mit Herrn Hofkapellmeister Möller als Freih. von Strikow. Samstag gelangt als vorletzte Vorstellung „Madame Sherry“ als Benefiz für Herrn Regisseur Adolf Kühns zum 23. und letzten Male zur Aufführung.

* Wiesbadener Musikverein. Gestern Abend veranstaltete der hiesige Musikverein sein Sommerfest unter den Eichen bei Herrn Gastwirt John. Wie beliebt diese Veranstaltung des Vereins bei seinen Mitgliedern sowohl wie bei unserer Bürgererschaft ist, das beweist der überaus zahlreiche Besuch. Auch der hiesige Beamtenverein hatte seine Mitglieder zu diesem Feste eingeladen. Was der Verein mit seinen musikalischen Vorträgen bot, kann als vorzüglich bezeichnet werden und die einzelnen Vorträge fanden lebhaften Beifall. Die Leitung des Vereins liegt seit dem Tode des früheren Dirigenten in den Händen des Herrn August Saffelmann, der in unseren musikalischen Kreisen ja hinreichend als tüchtiger Musiker bekannt ist und dessen Compositionen stets volle Anerkennung finden. Mit Einbruch der Dunkelheit wurde der Garten durch Lampen beleuchtet. Für die Jugend, die zahlreich erschienen war, gab es ein Länzchen und auch Terpsichoren wurde eifrig gehuldet. Der Abend, den man gestern im Kreise des Musikvereins verleben konnte, war somit in allen Theilen wohl gelungen und weckte allseitig den Wunsch nach Wiederholung des Sommerfestes.

* Der Männergesangsverein „Union“ unternimmt am Sonntag, 16. August einen Familienausflug mit Musik in die nassauische Schweiz. Die Abfahrt erfolgt Vormittags 7 Uhr 10 Minuten mit der Schwalbacher Bahn direkt nach Jollhaus. Von hier aus zu Fuß nach Burg Schwalbach, woselbst das Frühstück eingenommen wird. Nach einstufigem Aufenthalt nach Burg Hohenfels und dann nach dem herrlich gelegenen Lohrheim. Hier wird in der Restauration Markloff Wwe. (geb. Wiesbadener) das Mittagessen eingenommen und dann erfolgt gemütliches Zusammensein bei Tanz und Gesang bis Abends 7 Uhr. Die gesamte Marktschneit beträgt 2½-3 Stunden. Der ermäßigte Fahrpreis beträgt A. 1.75. Freunde und Gönner des Vereins sind eingeladen. Eine Liste zum Einzeichnen liegt bei unserem 1. Vorpresidenten, Gastwirt Herrn Theob. Schlein, Schachtstraße 1, auf.

* Der Verband Kath. Kaufm. Vereinigungen Deutschlands, dem 141 Vereine mit über 15 000 Mitgliedern angehören, hält seinen diesjährigen Congreß (Generalversammlung) vom 20 bis 23. August in M.-Mabach ab. Auf der Tagesordnung stehen u. A. folgende wichtige Punkte zur Verabreichung: Stellenvermittlung, Sterbefälle, Stellenvermittlung, Pensionversicherung der Privatbeamten, Kaufmannsgerichte, Bund der Kaufleute, Vermehrung der Wanderarbeiter etc.

* M. Zimmerbrand. Heute Vormittag gegen 10¼ Uhr wurde die Feuerwache nach Luisenstr. 22 gerufen, wo ein Zimmerbrand ausgebrochen war. Bei Ankunft der Wache wurde derselben der Eintritt in die Wohnung verweigert und erst die Drohung, die Thüre einzuschlagen, half dazu, daß die Mannschaften nach dem Brandherd gelangen konnten. In der Vertikale des Jahrmarsches war die Gasse und die Fensterbrüstung in Brand geraten und die Gefährten hatten versucht, das Feuer zu löschen, was ihnen jedoch nur zum Theil gelang. Die Wache mußte das Feuer vollständig löschen. Es ist unbegreiflich, wie man der stets hübschen Wache solche Schwierigkeiten in den Weg legen kann.

* Ein widerlicher Anblick bot sich gestern Abend nach 9 Uhr den Passanten der Wallrühstraße. Ein älterer Mann und eine Frau hatten das Gassen zu viel getrunken und befanden sich in einem Zustande, der aller Beschreibung spottet. In der Ecke der Mönchstraße stürzte das betrunkenen Weib zu Boden und konnte nicht mehr aufstehen. Der Mann ließ sie nun liegen und ging seiner Wege. Zwei Männer und ein Schutzmann brachten die Frau in ihre in der Meißenaufstraße belegene Wohnung.

* Schlecht belohnte Fremdenverkehrsdiener. Ein Arbeiter hatte sich gestern Nachmittag einen gehörigen Rausch angetrunken, jedoch es ihm unmöglich war, ohne Hilfe nach Hause zu gehen. Ein Freund von ihm nahm sich deshalb seiner liebevoll an und brachte ihn nach Hause. Ein schweres Stück Arbeit hatte der Hülfreiche übernommen, da der Angestrichene mehrmals zu Boden fiel und dabei seinen Führer mit in den Schmutz zog. Als sie endlich in der Wohnung angekommen, schrie der Betrunkene ohne irgendwelchen Anlaß um Hilfe. Auf die Rufe erschien dessen Bruder. Dieser stürzte sich auf den hülfsbereiten Freund und vermouthete ihn derart, daß er eine Wunde am Kopfe davon trug und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Ein grichtliches Nachspiel wird nicht ausbleiben.

* Eintrag einer Decke. In nicht geringen Schrecken wurden am Dienstag die Bewohner eines Hauses in der Bülowstraße versetzt. Eine im 1. Stock des Hauses wohnende Herrschaft hatte das große Salonzimmer ausgeräumt, um einige Reparaturen im Zimmer ausführen zu lassen. Blödsinnig fiel die ganze Zimmerdecke unter einem furchtbaren Krach zur Erde und die nackten Balken waren sichtbar geworden. Glücklicherweise war niemand im Zimmer anwesend.

* Auf der Mainzer Straßenbrücke verunglückte heute Vormittag der Fuhrmann Karl Kapper von der Firma J. Schlein in Mainz. Derselbe gerieth beim Zubringen der Bremse unter seinen schweren Holzwagen und wurde ihm ein Bein vollständig abgefahren. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus gebracht.



letzte Telegramme

* Mainz, 13. August. Der neulich auf italienische Arbeiter ausgeführte Ueberfall ist, wie nunmehr feststeht, von a. u. s. g. e. f. e. r. r. t. e. n. und nicht wieder eingestellten Maurern ausgeführt und von diesen von langer Hand vorbereitet worden. Nachdem zunächst drei Maurer verhaftet wurden, die aber nachweisen konnten, daß sie an dem Ueberfall nicht theilhaftig sind, erfolgten Massenverhaftungen von Maurern sowohl in Mainz, Frankfurt, wie in Wiesbaden. Die Verhafteten gestanden auch die Theilnahme zu, nur bestritten sie, daß die Revolver scharf geladen gewesen seien. Sie hätten absichtlich nur blind geladen, um durch den Pulverdampf unerkannt zu bleiben. Der italienische Konsul in Frankfurt hat bereits Schritte unternommen, um seiner Regierung umfassenden Bericht zu erstatten.

* Wien, 13. August. Auf der Station Rapogedi stieg ein von Wien kommender Personenzug mit einem Lastzuge zusammen, 21 Personen trugen Verletzungen davon.

* Madrid, 13. August. Auf der Bahnstrecke bei Cordoba waren Telegraphenstangen auf die Schienen gelegt worden, wodurch ein Zug zur Entgleisung gebracht wurde. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt, doch ist der Materialschaden ein bedeutender.

* Konstantinopel, 12. August. Die gestern von der Pforte an die österreichisch-ungarische und die russische Botschaft gerichtete Mitteilung giebt Einzelheiten über die 15 in der vergangenen Woche im Vilajet Monastir vorgekommenen Vandalen-Vorfälle, wobei 160 Konstantinopler fielen; ferner über Angriffe der Komiteebanden auf mohamedanische Dörfer und Wächterhäuser, über die Niederbrennung der Getreideernten und die Ermordung von 26 Mohamedanern in Girvani im Distrikt Berlepe, die vom Bazar zurückkehrten, und einiger anderer Mohamedaner von Blemandsche bei Komano im Vilajet Meskeue. Der Distrikt Berlepe ist infolge der getroffenen militärischen Maßregeln beruhigt.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Journalistik: (i. V.) Carl Rößel; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Rößel in Wiesbaden.

Geldhilffliches.

Englische Einmachekunst und deutsche Preise für Jams. In England wird eine Limonade von Marmelade, oder wie es dort heißt Jams, Apfelmarmelade u. s. w. fabriziert. Etwa ein Drittel dieser eingemachten Sachen wird fabrikmäßig hergestellt, zwei Drittel dagegen bilden einen lohnenden Hausbetrieb für die Verwertung der im Garten gewachsenen Johannisbeeren, Stachelbeeren u. s. w. Wir in Deutschland konnten dieser Fabrikation bislang wenig Gewicht beilegen, weil die Zuckerpreise so hoch waren. Die Zuckerkonvention wird die Zuckerpreise heruntersinken und damit ist für uns in Deutschland der Zeitpunkt gekommen, die Fabrikation von Jams nach englischem Muster in die Hand zu nehmen und sie zu einem lohnenden Hausbetrieb zu gestalten. Mit ihr wird die Verwertung unserer Beerenabfälle erst in die richtige Bahn gelenkt und der Anbau von Beerenobst doppelt lohnend sein. Auch für den eigenen Bedarf im Hause ist die Bereitung von Jams von höchster Bedeutung. Aus diesem Grunde hat der Erfurter Führer im Gartenbau die Rezepte der Jamsbereitung in England in seiner Nr. 18 veröffentlicht und gleichzeitig Preise von 150 Mark für die besten Jams ausgesetzt. Unsere Leser erhalten die Nummer kostenfrei, wenn sie dieselbe vom Geschäftsamt des Erfurter Führers in Erfurt mittels Karte verlangen, dürfen sich auch an dem Wettbewerb betheiligen — der nicht allein sehr interessant, sondern auch für unsere Volkswirtschaft sehr wichtig ist.

Vollständig verloren ist das Kopfsaar nur dann, wenn keine Wurzeln mehr vorhanden sind. Um das frühzeitige Ausfallen der Kopfsaare zu verhindern, reibe man täglich den Kopf mit dem als beites naturgemäßes Mittel empfohlenen Kneipp-Brannschwarzhaarwasser gründlich ein. Selbst das schwächste Haar wird nach einer mehrwöchentlichen Kur voll und dicht. Garantie echt zu haben: Kneipp-Pharm, 59 Meinh. 59. Bitte genau auf die Firma zu achten. 6295

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 13. August 1903.

Geboren: Am 9. August dem Fuhrmann Johann Künster e. S., Johann Adam. — Am 6. August dem Tapezierergehilfen Friedrich Wittlich e. S., Emil Martin. — Am 10. August dem Gärtnergehilfen Johann Thönneken e. S., Margarethe. — Am 5. August dem Photographen Wendelin Ballmann e. S., Anna Maria Luise. — Am 7. August dem Mineralwasserfabrikanten Karl Koch e. S., Kurt. — Am 9. August dem Kasse-Aufscher Karl Heidersdorf e. S., Robert Hermann.

Aufgehoben: Der Bankbeamte Martin Reinhardt hier mit Katharine Menges hier. — Der Schuhmacher Franz Güttner hier mit Helene Peil hier. — Der Bautechniker August Karl Schütz hier mit Dorothea Ludwig zu Frankfurt a. M. — Der Wirth Johann Zimmer zu Trier mit Katharine Eberichshäuser hier. — Der Ziegeleibrenner Karl Kanne zu Viebrich a. Rh. mit Lina Vrech hier. — Der Schuhmachergehilfe Adam Ludwig hier mit Magdalena Vastling hier. — Der Handarbeiter Lorenz Fuchs, Wittwer, in Ostfriesen mit Magdalena Wegler zu Alheim. — Der Buchhalter Heinrich Appenzeller zu Gach mit Luise Stiebing zu Biedenkopf.

Verheiratet: Der Kaufmann Karl Eichelsheim hier mit Dorothea Leber hier.

Gestorben: Am 10. August Wilhelm, S. des Maurergehilfen Jakob Christ, 9 Jg. — Am 11. August Jakob, S. des Tagelöhners Johann Wilhelm, 1 M. — Am 11. August Marie Spangenberg, ohne Beruf, 24 J. — Am 11. August Ernst, S. des Gasarbeiters Philipp Groß, 1 M. — Am 12. August Rangmeister Josef Meyer, 63 J. — Am 12. August Elisabeth, L. des Schuhmachers Andreas Schön, 2 M.

Zgl. Standesamt.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Michelberg.

Freitag Abends 7.30 Uhr.

Sabbath Morgens 9, Nachm. 3, Abends 8.35 Uhr.

Wochentage: Morgens 6.30, Nachm. 6 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.

Freitag Abends 7.15 Uhr.

Sabbath Morgens 7, Nachm. 9.15, Nachm. 3.30, Abends 8.30 Uhr.

Wochentage Morgens 6.15, Abends 7 Uhr.

Wiesbadener Marktbericht

für die Woche vom 6. bis 12. August 1903.

Ortsgattung	Stammzahl	Qualität	Preis	von — bis	Anmerkung
Ochsen	112	I.	50 kg	70 — 72	
Kühe	185	II.	60 kg	66 — 68	
Schweine	876	I.	1 kg	1 08 — 1 16	
Schaf-Kälb.	469	II.	1 kg	1 20 — 1 40	
Wach.	176	III.	1 kg	1 50 — 1 60	
Sammel				1 30 — 1 40	

Wiesbaden, den 12. August 1903.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

* Wiesbaden, 13. Aug. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Getreide 14.80 M. bis 15.60 M. Den 100 kg 6. — M. bis 7.00 M. Stroh 100 kg 3.60 M. bis 4.10 M. Angefahren waren 13 Wagen mit Frucht und 14 Wagen mit Stroh und Heu.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse, mitgeteilt von der

Wiesbadener Bank, S. Blefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Aufangs-Cours	Aufangs-Cours
	13. Aug. 1903	13. Aug. 1903
Oester. Credit-Action	207.60	207.50
Disconto-Commandit-Anth.	187.30	187.40
Berliner Handelsgesellschaft	154.25	—
Dresdner Bank	147.25	—
Deutsche Bank	212.40	—
Darmstädter Bank	—	136.10
Oester. Staatsbahn	142.75	—
Lombarden	16.70	17 —
Harpenner	180.50	180.30
Hibernia	—	179 —
Gelsenkirchener	183.25	183.25
Bochumer	182.20	182.50
Laarshütte	224.25	224.70
Tendenz:	fest	

Pr. Pfdr.-Bk. Hyp. Pfd. 4% ank. 1912	B.	G.
103.30	103.30	103.20
100.80	100.80	100.70
97.80	97.80	97.70
100.40	100.40	100.40

Mobiliar-Versteigerung.

Heute Freitag, den 14. August, Nachmittags 2½ Uhr, versteigere ich zufolge Auftrags in meinen Auktionsloale

12 Marktstraße 12, 1 Stiege

(vis-à-vis dem Rathhause)

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände:

Eleg. reich. geschmücktes eich. Büffet, 2 Betten 2 Divans mit Plüsch u. Ripsbezug, 2 Vertikows, Ausziehtisch m. 4 Einlagen, 6 I. u. 2thür. Kleider schränke, Kommoden, Pfeiler u. and. Spiegel, ovale u. 4ed. Tische, Rollschuhschrank, Waschtoulette m. Spiegelauflage, einz. Sophas, groß. nugh. Tisch (2 u. lang), 11. Gipsdrank, Garbentisch, Stühle aller Art Vogelständer, Etageren, Blumentisch, 11. Schreibpult Waschtische, 2 eich. geschmückte Bänke, eich. Kinderbett Klavierstuhl, Zug- und andere Lampen, Schirmständer, Regulator, einz. Bettstelle, Ablaufbrett, Ankleidepuppe, 11. Büffets, Bilder, Ofen-Vorleger, Holz- und Korbentasten, Küchenschrank, Küchentische, Küchen- und Kochgeschirr und noch viele andere Gegenstände meistbietend gegen Baarzahlung. 6320

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator,

Geschäftsloale: Marktstraße 12.

Bekanntmachung.

Freitag, den 14. August 1903, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungsloale Kirchgasse Nr. 23:

1 Spiegelständer, 3 Vertikows, 1 Brandkiste, zwei Sophas, 2 Sessel, 3 Stühle, 2 Ausziehtische, 1 Ausstellkasten, 16 Dgd. Damenhemden, 6 Dgd. weiße Damenhemden, 3 Dgd. Damenjassen, 23 Dgd. Strümpfe, 42 Kistchen Cigarren, 1 Figur, 3 Betten, 1 Büffet, 1 Spiegel mit Trümeau, 2 Kleiderstühle, ein Sekretär, 1 Regulator, 1 Divan, 1 Oelgemälde, ein Confolaken, 1 Nähmaschine, 1 Tisch, 1 Kommode, 1 Theke, 3 Vadschränke, 1 Phonograph, 1 Flurtoilette, 1 Säule mit Lampe, 1 Etageren, 24 Dgd. Normalhemden, 2 Dgd. wollene Unterhosen, 10 Dgd. wollene Herrenhemden, 3 Dgd. Unterwäsche u. dergl. gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert. 6321 Wiesbaden, den 13. August 1903.

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Möbel.

Ausstattungen auf Credit und gegen Baar

J. Jitmann,

Welt-Credit-Haus,

Bärenstraße 4, I.

Männergesang-Verein Concordia.

Samstag, den 15. I. M., Abends von 8 1/2 Uhr ab



III. Familien-Abend

bei Mitglied John, Unter den Eichen,

wozu höflich einladet
6302

Der Vorstand.

Schilder-Fabrik.

Michelsberg 26.

Michelsberg 26.

Den geehrten Geschäfts-Inhabern bringen wir unsere

Schilder-Fabrik

in empfehlende Erinnerung und machen ganz besonders darauf aufmerksam, dass wir **Schau- resp. Ausstellkasten** anfertigen in der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. Zeichnungen und Kosten-Anschläge gratis.

Hochachtungsvoll

Adolf Drechsler & Hermann Vogelsang,
26 Michelsberg 26.

NB. Gebrauchte Schilder stets vorrätig zu den billigsten Preisen. 6309

Gesangverein „Wiesbadener Männer-Club“.
Samstag, den 15. August, Abends 8 1/2 Uhr, bei gütlicher
Witterung auf der

Alten Adolfs Höhe

bei Mitglied **J. Pauly**

Italienisches Nachtfest,

bestehend in:

Großem Militär-Konzert

der 80er Regiments-Kapelle. Gesangs-Vorträge, Fackel-
Polonaise, Tanz, bengal. Beleuchtung etc. etc.

Indem wir uns beehren, die werthen Mitglieder nebst ihren ge-
ehrt: Angehörigen, sowie befreundete Vereine und ein verehelichtes Publi-
kum ergebenst einzuladen, sehen wir einer zahlreichen Beteiligung mit
Vergnügen entgegen.

**Das Militär-Konzert beginnt bereits Nach-
mittags 4 Uhr.**

Eintritt zu allen Veranstaltungen frei.

Der Vorstand.

Die Veranlag. Kommission.

Verein

Wiesbadener Geschäftsdieners.

Sonntag, den 16. August 1903:

Großes Sommerfest

auf dem Turnplatz „Hegelberg“.

wozu wir Freunde und Gönner des Vereins ergebenst einladen. Für
Erfrischung und Unterhaltung ist bester Sorge getragen. 6315

Der Vorstand.

Krieger-Verein

Germania-Allemania.

(E. V.)

Samstag, den 15. d. Mts., Abends 9 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung: 1. Gedankenspiele,
2. Sonstiges.

Es ladet dazu ein

6311

Der Vorstand.

Dokheimer Kirchweihfest.

Ich lade hiermit meine Freunde und Gönner freundlich ein. Für
einen guten Schoppen, sowie gute Küche, besonders prima
Enten, Färsen u. dgl. ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

Der alte Hohn,

„J. Rheineck“.

Dokheimer Kirchweihfest

findet Sonntag, den 16., Montag, den 17. August statt. Ganz
besonders empfehle ich meine selbstgezogene Weine, sowie prima
Enten.

Es ladet freundlich ein

Karl Wintermeyer,

Zum goldenen Löwen.

6290

Halte meine Sprechstunden für

Zahnleidende

wieder von 9-12 und 2-6 Uhr.

Karl Märker, Dentist, Schwalbacherstr. 23, I,

vis-à-vis dem Paulbrunnenplatz. 6273

Kleiner für künstl. Zähne, Plomben u. Schmerzl. u. Zahnoperationen

Polytechnisches Institut,

Friedberg, in Hoesen,

bei Frankfurt a. M.

Programme kostenfrei. Prüfungs-Kommission.

I. Gewerbe-Akademie

f. Maschinen-, Elektro-, Bau-

ingenieur- und Baumeister,

4 akad. Kurse.

II. Technikum (mittlere

Fachschule) f. Maschinen-, u.

Elektro-Techniker, 4 Kurse.

1294/57

Kleine Wohnung

gesucht

(2-3 Zim.), urmöbl., dauernd z.
1. Oktober in guter Lage, wo-
mögl. Waldnähe. Off. m. Preis
u. E. R. J. Hauptpostlagernd
Wiesbaden. 6292

Fahrrad für 40 Mark zu
verkauf. Näh. Mauerstraße 12
(Gründerladen). 6288

Brennholz,

Is trockenes Kiefern-Abfallholz
gebündelt à 100 Stk. 1.40 frei
Haus abgegeben. Näh. in der
Exp. d. Bl. 6265

Von der Reise

zurück.

Dr. Klopstock,

Sanität. 6291

Monatsfrau od. -Mädchen ge-
sucht für Vorm. 8-10. 6313

Moos-Plattener. 23.

Gebrauchte Waschanlagen zu
kaufen gesucht.

Offert. mit Preis an Böhmer
Eberhard, Hambach. 6314

Prima

Schmalz

per Pfund 52 Pfg.

Kirchner, 6316

Beckstr. 27. Oder Hellmündel.

Übernahme sofort nach Bonn.

Klee u. Grummet abzu-

machen. Bescheld ist an die Exp.

u. d. Nr. 903 los zu richten. 6318

1 gebr. Omnibus,

1 neuer Neuwagen mit Sitz,

2 gebrauchte Schneepflarren, 1 ge-

brauchter Fuhrwagen zu verkaufen

Rebstraße 12. 6317

Feierabend Monatsmädchen für

einige Stunden Morgens u.

Nachmittags gesucht Nikolastr. 32,

8 links. 6319

Kais.-Friedr.-Ring 70

ist die 3. Etage mit 3

großen, geräumigen Zim-

mern, Bad, Küche, zwei

Keller, zwei Mansarden,

alles herrschaftlich

eingestrichen, per 1. Ok-

ttober zu verm. Näheres

in der 3. Etage daselbst

oder im Comptoir im

Hofe. 6293

Karlstraße 25, 1,

gut möbl. Zimmer mit Pension

(60 Mk.) zu verm. 6310

Walramstraße 37

ist eine Mansarde zum 1. Oktober

zu vermieten. 6307

Zimmer,

einfach, aber hübsch möbl., mit

voller Pension u. Geschäftsführerin

im angenehmen besten Hause ge-
l. Off. m. Preis u. L. H. 714

an die Exp. d. Bl. 714

Fach. Bäckerin ges. Franken-

straße 11, Part. 6296

Butter

zum Auslassen das Pfd. 75 Pfg.

Rheinstraße 87,

Erladen. 6240

Partoffeln 8 Pfd. 23 Pfg.,

bid und mehr, bei

Chr. Kuapp, 6298

Sedanplatz 7 u. Schiersteinerstr. 22.

Schwalbacherstr. 27,

Wib. 1 r., erh. Arbeiter Kost u.

Schlafstelle. 6299

Facht. Kleidermacherin

gesucht 6301

Ensenstr. 41, 1. Etage I.

Facht. Näherinnen

gesucht. 6297

J. Jungbauer,

Wendengasse 14.

Eine Näherin m. Handmaschine,

im Anfertigen von Wäsche,

auch im Kleidermachen und Aus-

bessern geübt, sucht nach Kunden

Rheinstr. 63, Mansarde. 6304

Ladenmädchen

gesucht Zahnstr. 2. 6303

Restaurant-

Köchin

per sofort oder per September

gesucht. 794/20

Fürstentum-Restaurant

Parität.

Monatsmädchen in n. Haus-

haltung gesucht Bienen-

ring 8, Part. 6305

Peter Ney's

Toilette-Seifen

Man verlange überall

das Original

Seifen- u. Waschartikel.

bei 1, 5, 10 Pfd.

La weiße Kernseife 25, 26, 25 Pfd.

La m. Kernseife 23, 21, 20 Pfd.

La hellg. Kernseife 26, 24, 23 Pfd.

La 23, 22, 21 Pfd.

La Gluc.-Schmierl. 19, 18, 17 Pfd.

La Silber- 22, 20, 19 Pfd.

Soda 04, —, 03 1/2 Pfd.

Borax 28, —, 25 Pfd.

Stärke zu 26, 30 u. 35 Pfd. p. Pfd.

Adolf Haybach,

Wellstr. 22.

4133

Telephon 2187.

Verstärkungen

sind alle Arten Hautunreinigkeiten

u. Hautausschläge, wie Krätze,

Geschwür, Pusteln, Fünfen,

Hautrötze, Bläschen, Juckreiz, u.

d. tgl. Gebr. v. Radebeuler

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-

erodeben, allein echte Schuhmarke:

Stedenpferd. à St. 50 Pfd. bei:

Otto Hirt, Drog. Moritzstr. 14,

C. Pörschel, Rheinstr. 55. 2911

Gräfe, Webergasse, Ecke Saalstraße.

188

Alle Sorten Leder,

auch im Ausschneid, empfiehlt

billig 2966

H. Rödelheimer,

Mauerstraße 10.

! Achtung !

Wiederverkäufer.

Durch günstigen Abschluss bin

ich in der Lage, meine sämtl.

Hamburger Cigarren billiger ab-

zugeben wie bisher, und zwar bei

Abnahme von 500 Stück, Ham-

burger Fabrikpreise. 7087

Hamburger

Cigarren-Haus,

Ed. Schäfer Wellstr. 21.

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten

verhindert durch

Dr. Oetker's

Salicyl à 10 Pfg.

genügt für 10 Pfd. Früchte

Recepte grat. v. den Firmen, welche

führen **Dr. Oetker's** Backpulver

Günst. Gelegenheit.

Eine Anzahl Büffels,

sowie mehrere Schlaf-

zimmer werden billig ab-

gegeben. 4492

Möbelgeschäft

Wilh. Egenolf,

Schillerplatz 1.

Residenz-Theater.

Gastspiel der Direktion Oscar Hennenberg.

Freitag, den 14. August 1903.

Abends 7 1/2 Uhr.

59. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billetts gültig gegen Nachzahlung.

Die schöne Galathee.

Operette in 1 Akt von Franz von Suppé.

Dirigent: Kapellmeister Theodor Erler.

Regie: Adolf Kühns.

Pygmalion, ein junger Bildhauer. Franz Keller.
Gangmed, sein Diener. Blanca Rebecka.
Pygmalion, ein junger Bildhauer. Adolf Kühns.
Galathee, eine Statue. Rosa Hamburger.

Gastspiel Mlle. Colia Galley

vom Theater Capucines in Paris, mit ihren Varietäten und Imitationen.

1. Eine altromantische Fiederfängerin vom Jahre 1840 (halbes Lied)

betitelt „Jo suis bête“ (Ich bin dumm).

2. Eine Parodie auf „Otero“.

3. Eine amerikanische Sängerin (Cate Wall)

4. Rejane in „Madame Sans-Gêne“.

5. Parodie auf „Hötte Gullbert“.

6. Sarah Bernhardt in „L'Alphonse von Rosand“.

Hierauf:

Das Versprechen hinter'm Herd.

Eine Scene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgeängen von

Baumann.

209. Königlich Preussische Klassenlotterie.

2. Klasse. 2.ziehungstag, 12. August 1903. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 98 Mk. sind in Klammern beigelegt.
(Ohne Gewähr. H. St.-A. f. B.) (Nachdruck verboten.)

114 45 241 629 96 77 1336 435 509 44 890 990 2087 151 92 (3000)
382 573 652 870 935 3056 (500) 119 45 98 295 311 22 94 410 (300) 583
806 29 991 4028 199 241 72 499 558 901 5019 268 417 544 608 16 911
6057 303 4 15 (400) 400 (300) 433 832 7096 181 298 688 780 819 41
8304 35 42 62 917 9296 309 438 732 896

10088 224 525 856 914 11002 124 348 (200) 889 92 931 12141 83
84 88 449 652 815 980 13143 58 70 72 339 508 856 14022 114 92 444
69 565 954 15109 242 346 614 43 16514 70 636 17130 (200) 419 50
85 513 42 77 782 18062 215 43 312 96 659 794 19063 70 221 334 401
505 27 864 907 (400) 15
20404 597 733 21042 105 250 390 492 507 (200) 68 714 822 22076

150 88 397 (200) 418 02 065 756 835 95 23014 66 (3000) 313 408
562 (1060) 628 24451 98 778 820 25174 220 (300) 82 84 94 308 502
68 603 81. 26011 73 195 421 64 585 (330) 685 896 27007 53 291 394
640 862 25087 198 42 55 580 00 611 10 62 891 99 20160 978 70 454

536 716 852 81 999
30110 282 328 52 81 638 (300) 46 86 844 31035 98 412 609 280
328 67 140 72 90 272 399 633 826 56 71 33351 79 626 755 34429 560
812 55200 381 478 532 711 946 36012 73 133 206 424 614 31 888 37041
58 105 290 732 945 53907 (200) 251 318 464 512 921 39006 281 388
40 428 521 619 837 924 67

03-002 810 12 43110 588-003 86 952 73 91 42432 (200) 71 345 96
525 047 50 (7000) 45063 197 38 57 437 841 (300) 953 56 77 46014
543 03 884 7-4 008-0000 47310 54082 144 0000 941 900 40 530

50006 83 105 210 67 510 638 701 21 913 97 **51185** 99 274 425 92 534
772 822 971 52970 170 286 444 592 61 62 **53073** 760 **54066** 271
(200) 371 90 426 68 582 773 833 978 **55003** 415 303 859 **56009**
128 84 298 393 625 642 (200) 71 742 (200) 834 50 535 **57333** 544
919 (300) **58002** 48 521 (200) 494 824 **831** 74 913 **59240** 97 324 51 04

421 60 (10900) 45 808 916 73
60170 405 305 31 640 917 98 **61095** 138 250 (200) 308 530 659 716
820 933 05 **62127** 206 379 441 584 857 774 **63010** 20 459 504 617
796 911 83 **64115** 49 317 529 004 28 894 **65018** 19 101 209 304

424 520 711 72 77 809 **66001** 115 338 648 **67065** 167 220 43 398
488 748 953 96 **68111** 82 92 (300) 310 423 88 556 60 634 735
69026 333 635 874 918 90 66
70233 69 375 76 78 815 (400) 91 92 **71095** 135 37 204 495 549 99

721 33 933 95 2378 594 877 983 73121 79 529 45 844 981 91 98
74684 (300) 89 165 219 359 94 546 91 766 72 94 925 75098 127 224
91 320 482 776 854 (200) 994 76051 354 652 81 77417 70 511 604 234
91 839 905 78148 (400) 50 437 590 (200) 740 801 79026 108 21 214

436 40 53 564 77 728 886 389
50 302 38 141 51 232 322 569 973 **81** 192 331 535 818 **34** 906 **82** 164
292 324 645 75 792 **83** 111 (400) 203 50 315 465 695 709 882 913
84 005 328 427 778 (200) **85** 016 227 67 499 633 (200) 864 937 (200)
00 **86** 027 48 91 162 454 83 674 897 58 **87** 190 506 73 625 753 926
88 006 306 410 593 790 912 **89** 318 252 56 436 34 162 679 997

90266 91 489 615 70 877 91144 72 234 349 56 561 750 800
92064 185 376 422 653 93034 204 38 (400) 477 579 820 35 988
94100 59 306 751 (200) 95101 17 354 68-757 65 (200) 88 96068 202
971 403 577 67 300 600 98105 32 300 600 748 102 98106 250 200

99207 82 834
100 23 174 82 93 211 303 45 426 38 839 (200) 963 101424 518 746
00 78 857 62 102552 577 684 721 43 896 906 17 40 103248 54 84 896
101048 494 641 45 80 (400) 105107 285 317 97 106021 707 87 826
926 107029 121 75 (400) 92 432 544 263 108008 238 426 777 945 109000

384 (400) 494 788 971
110 02 242 (300) 58 782 883 924 111211 61 86 99 330 756 940
112200 333 521 (300) 725 66 113043 416 80 (300) 767 827 963 82
114011 58 107 (200) 214 311 553 701 899 12 008 115170 985 415 00

090 116223 117182 435 47 091 118150 58 222 803 55 938 119095 251
333 55 (2009) 717 923 60
120125 572 533 91 956 121070 (2008) 60 171 305 888 122243 (2009)
98 356 421 50 592 719 123089 257 311 400 4 595 609 97 124126 71
984 125542 76 690 757 944 88 126012 33 115 (2009) 285 314 51 127153
285 128086 (2009) 129106 55 374 79 419 73 677 755

130000 (200) 103 37 (200) 341 408 093 **131134** 294 547 702 38 83
132587 **133001** 03 05 98 154 95 212 446 81 92 632 706 80 839 970 76
(200) **131120** 91 324 (200) 01 82 678 **135045** 301 43 408 585 668 60 87

91 753 890 87 900 **136035** 109 211 679 88 785 914 **137012** 59 498
549 05 799 (300) 876 (200) 942 **138030** 74 280 306 841 **139072** 236 424
82 565 626 775 84 913 (200) 49
140082 137 311 405 92 (200) 658 75 **141091** 187 237 88 **(5000)**
309 **(1000)** 77 425 508 758 894 918 **142087** **143569** 864 **144073** 88
189 715 999 **145020** 122 43 360 78 729 76 898 951 94 **146015** 277 542

80-649-876 **147**251 92 480 540 923 71 **148**075 167 244 89 315 621 92
705 89 **149**129 66 381 504 631 867
150038 69 657 **151**400 47 645 69 83 93 768 825 97 **152**909 513
26 826 53 952 **153**105 70 923 80 287 620 **154**090 327 28 6500 800 232

899 155354 568 094 728 44 (200) 906 25 (300) 150055 131 79 263 (200)
437 510 614 80 97 950 88 157086 109 18 520 51 633 88 726 99 158022
199 233 731 159007 (300) 70 116 65 275 45 522 621 38 94 786 98
160040 100 238 89 448 (200) 743 91 519 161162 218 283 436 676
800 056 162299 648 163243 93 481 718 863 (1000) 164175 232 (300)

387 509 657 801 **165371** 507 703 27 04 **166109** 25 624 946 **167241**
59 344 417 (200) 83 768 91 92 866 **168002** 589 634 881 929 **169040**
47 98 139 (200) 333 700 76 903 76
170278 334 67 716 52 63 76 809 36 **171190** 224 377 522 815

172114 364 592 (300) 669 718 34 988 173289 488 98 650 (400) 73 791
(200) 174075 173 348 666 891 175047 112 (400) 283 321 50 908 (200)
87 176082 720 894 177197 250 88 416 (300) 727 178024 279 495 536
683 715 92 873 903 (300) 179360 778 806
180057 71 432 714 69 181057 61 692 788 95 870 71 93 961 182083
143 050 355 408 70 598 431 81 839 056 182090 510 87 581 87 932 87

184107 131 69 534 59 (300) 72 (300) 623 185090 203 356 843 44
186089 292 380 565 (200) 188001 408 38 546 719 79 921 78 189034
330 522 605 820

190104 73 8 264 723 878 191170 92 292 343 60 612 192217 5
468 080 193100 81 (200) 256 932 194265 634 719 29 828 914 195185
(200) 273 896 986 196042 195 290 460 639 (300) 795 197180 455 (200)
573 642 713 849 198018 34 (500) 191 456 89 677 774 834 944 199253
385 435 36 506 80 747 (300)
200355 88 594 661 701 73 843 201155 299 396 594 35 720 944

202076 258 565 777 823 (200) 930 43 83 203098 401 006 57 204153
83 245 302 (400) 521 (200) 39 706 24 813 39 96 205020 109 78 230 84
404 030 42 58 206129 488 032 42 997 207103 231 325 429 98 547 56
200 39 594 09 013 20 029 026 004015 04 131 043 121 030 609 084

520 88 124 02 81 90 852 (300) 208058 81 181 347 451 630 897 304 (200)
76. 210080 550 89 830 47 89 910 38
210013 130 46 662 66 880 211052 (200) 144 219 381 705 30 888
212457 213499 679 745 211465 202 85 324 87 86 91 452 672 928
215240 696 774 216069 153 (200) 329 407 16 733 90 911 217483 682
826 904 57 218079 202 16 94 308 643 854 219052 279 576 709 90

220063 245 396 429 857 79 221012 (200)-137 93 206 27 245 078
220063 393 349 601 836 65 97 223225 326
Die Rechnung der 3. Klasse kommt am 8. September an.

Ehler

stehen

kann im besten Waare zu dem billigsten
Preise. Hiermit habe ich Sie, die ich durch

Probebezug von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen
W. Thurmann jr., 630
 Wiesbaden, Dellrichstraße 19. Teelbbon 546

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

empfeht sich im **An- und Verkauf** von Häusern und Villen sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschaftswohnungen unter coul. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur für die Provinz, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1

den „Nerod. Lilya“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

PATENT

 Kohlen

kann in bester Waare zu dem billigsten
Preisen liefern und ladet Jedem ein, sich durch
Probebezug von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen

W. Thurmman jr., 630
 Wiesbaden, Westringstraße 19. Telefon 546
 Das Immobilien-Geschäft von I. Chr. Glücklich

Das Immobilien-Geschäft von S. C. M. GLOCKNER
Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im **An- und Verkauf** von Häusern und Villen sowie zur **Miethe und Vermietung** von Lädenlokalen, Herrschafts- Wohnungen unter coul. Bedingungen. — **Aleilige Haupt-Agentur** des „Nord. Lloyd“, **Billets** zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — **Kunst- und Antikenhandlung.** — **Telephon 2388.**

REVIEW

PATENT
Telep. 2395
Ass. Patents
Gebäude
Wirtschaft
Ass. Geb.
Propriet
Luis. Colla
Rheinstr. 96

PATENT
 123
 Telex
 Aust. Patent
 Gebrauchsm.
 Musterrecht
 Pat. Verträge
 Ausf. Verträge
 Rheinstr. 26
 Louis Collatz

Louis Bone, December, 20

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Junge Leute erhalten Kost und Logis bei Fr. Raßp, Schiersteinerstraße 9, Stb. 1 z. 4470

